

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 52

Freitag, 2. MÄRZ 1951

PREIS 15 PFENNIG
Samstags 20 Pfennig

Pariser Vorkonferenz am Montag

Moskau schickt 20 Diplomaten — Deutschland auf der Tagesordnung

Paris, 1. März. (AP/dpa) Aller Voraussicht nach wird am kommenden Montag in Paris die Vorkonferenz für die geplante Viererkonferenz beginnen. Die Sowjetregierung hat den drei Westmächten am Donnerstag ihr Einverständnis dazu mitgeteilt. Auf der Vorkonferenz soll die Tagesordnung für die Vollkonferenz der Außenminister festgelegt werden. Deren Termin steht noch nicht fest. Ihr Zustandekommen ist so lange fraglich, bis auf der Vorkonferenz eine Einigung über die Tagesordnung erzielt worden ist. Die Sowjetunion wünscht Deutschland und insbesondere die Frage eines westdeutschen Verteidigungsbeitrages zum ausschließlichen Thema zu machen, während die Westmächte darauf dringen, den gesamten Komplex der Ost-West-Spannung zu besprechen, soweit Europa davon betroffen ist.

Die Noten, die der stellvertretende sowjetische Außenminister Gromyko am Donnerstag den diplomatischen Vertretern der Westmächte in Moskau überreichte, sind sehr kurz. Ihr Text wurde bisher nicht veröffentlicht. Im französischen Außenministerium wurde erklärt, die Note sei in einem „versöhnlichen Ton“ gehalten. Ein Sprecher des britischen Außenministeriums sagte, seine Regierung fasse die Note als „Zustimmung“ auf Zurückhaltung äußerte man sich in Washington. Der Sprecher des USA-

drei Monate vergangen, seit die Sowjetunion am 5. November 1950 ihren Vorschlag machte, eine Viererkonferenz einzuberufen. In dem Notenwechsel, der seither zwischen den Westmächten und Moskau stattfand, suchten die Westmächte klarzustellen, daß sie nicht lediglich das Deutschlandproblem zu besprechen wünschten, sondern ebenso die Frage des österreichischen Staatsvertrages und des allgemeinen Rüstungsstandes, vor allem in Osteuropa. Inwiefern die Sowjetregierung in ihrer letzten Note auf diese westlichen Wünsche einging, ist bisher unbekannt. Die Tatsache, daß die russische Note erst wenige Tage vor dem von den Westmächten vorgeschlagenen Termin abgesandt wurde, läßt immerhin den Verdacht aufkommen, daß sie absichtlich zögerte, um weitere westliche Gegenfragen unmöglich zu machen.

McCloy trifft Adenauer

Aussprache über Viererkonferenz

Bonn, 1. März. (dpa) Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy wird am Freitag im Palais Schaumburg mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammentreffen. Im Mittelpunkt des Gesprächs, das die Aussprachen des Bundeskanzlers mit den Hohen Kommissaren fortsetzt, wird voraussichtlich die bevorstehende Viererkonferenz stehen.



Reiten für Nordrhein-Westfalen...

Ernährungsminister Lübke verabschiedete in Düsseldorf die Reiterstaffette, die sich an dem „Sternritt“ nach Flensburg beteiligt. Sie wird zur Eröffnung der Reitschule Flensburg-Murwik die Gräbe der Landesregierung und der Landeshauptstadt überbringen. Der „Sternritt“, an dem sich Stalotten aus allen Teilen der Bundesrepublik beteiligen, soll den hohen Leistungsstand der deutschen Pferdezucht zeigen.

Bild: Schirmer

Vorerst weiter sechs Prozent

Keine Diskonterhöhung beschlossen

Frankfurt, 1. März. (dpa) Der Zentralbankrat der Bank deutscher Länder hat seine turnusmäßige Sitzung am 28. Februar und 1. März abgeschlossen, ohne eine Erhöhung des bisherigen Diskonts von sechs Prozent und der Mindestreservsätze zu beschließen. An den Beratungen hatten zeitweise auch Bundeswirtschaftsminister Erhard und Bundesfinanzminister Schäffer teilgenommen.

Nach einem am Donnerstagabend veröffentlichten Kommuniqué hält jedoch der Zentralbankrat eine Rückführung der gesamten kurzfristigen Kredite, die von Banken und Sparkassen im Bundesgebiet gewährt werden, um mindestens eine Milliarde Mark für notwendig. Für die einzelnen Landeszentralbankbezirke wurden auch die Beträge festgesetzt, um welche die Banken und Sparkassen binnen einer bestimmten Frist ihre kurzfristigen Kredite zurückführen müssen. Institute, die dem Rückführungsverlangen ihrer Landeszentralbanken nicht entsprechen, müßten damit rechnen, daß sie von einer Refinanzierung durch das Zentralbanksystem ausgeschlossen würden.

Kategorisches Nein aus Paris

Gegen Lockerung der deutschen Produktionsbeschränkungen / „Nicht opportun“

Washington, 28. Februar. (AP) Frankreich habe einen amerikanischen Plan zur Lockerung der deutschen Produktionsbeschränkungen abgelehnt, verlautete aus unterrichtlichen Kreisen in Washington. Der amerikanische Plan habe die Produktionsbeschränkungen in sieben Produktionszweigen — darunter Stahl, Aluminium, Schiffbau, Kugellager und synthetischer Stickstoff — weitgehend beseitigen wollen. Außerdem habe amerikanischerseits die Absicht bestanden, das Produktionsverbot für synthetischen Treibstoff und Buna ganz aufzuheben.

Von britischer Seite sollen gleichfalls einige Einwendungen erhoben worden sein, doch rechne man damit, daß Großbritannien dem amerikanischen Vorschlag doch noch zustimmen werde. Die Frage der Lockerung der Produktionsbeschränkungen für die deutsche Industrie war auf der New Yorker Außenministerkonferenz im Oktober vorigen Jahres an die Außenminister-Stellvertreter der drei Westmächte

überwiesen worden, die seitdem in London darüber beraten. Die Amerikaner — so heißt es in Washington — hätten immer wieder auf eine rasche Einigung gedrängt, damit das westdeutsche Industriepotential in das nordatlantische Produktionsprogramm einbezogen werden könne. Dagegen soll die französische Haltung auf der Überzeugung beruhen, daß im jetzigen Zeitpunkt derart weitgehende Zugeständnisse an die Deutschen nicht opportun seien.

Montankonferenz der Gewerkschafter

Paris, 1. März. (dpa) In Paris beraten am Freitag Gewerkschafter aus den künftigen Montanunionen über die gewerkschaftliche Beteiligung an der personellen Besetzung der Schichtplan-Behörden. Von deutscher Seite nehmen unter anderem Arthur Rosenberg, Hans von Hoff und Dr. Wagner teil. An den Besprechungen teil. Sie wollen u. a. auf die Interessen der Deutschen in der Gewerkschaftsbildung gegenüber den Gewerkschaften der anderen drei Westmächte zu sprechen bringen.

Preisgesetz durchgefallen

Zweidrittelmehrheit nicht erreicht — Reimanns Immunität erneut aufgehoben

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 1. März. Der Bundesrat hatte am 16. Februar um 34 gegen 9 Stimmen gegen den vom Bundestag verabschiedeten Entwurf eines Preisgesetzes Einspruch erhoben und u. a. verlangt, daß für Preisfragen allein der Wirtschaftsminister zuständig sein solle, und daß für eine größere Zahl Waren als im Gesetz vorgesehen, die Möglichkeit vorhanden sein müsse, Preisbindungen auszusprechen. Im Bundestag fand sich am Donnerstag nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit, um den Einspruch des Bundesrats unwirksam zu machen. Bei der Abstimmung im Hauptausschuß stimmten vielmehr 110 Abgeordnete für den Einspruch des Bundesrats und 200 dagegen. Damit wurde zum erstenmal ein vom Bundestag beschlossenes Gesetz durch den Einspruch des Bundesrats zu Fall gebracht.

Ein vom Abg. Schröder (CDU) daraufhin vorgelegter Antrag, die durch den Einspruch entstandene gesetzliche Lücke durch eine zwischenzeitliche Regelung zu überbrücken, konnte nicht beraten werden, weil gegen eine eilfertige Behandlung des Antrags Widerspruch erhoben wurde. Voraussichtlich wird der Antrag jedoch schon in der nächsten Sitzung des Bundestages beraten werden, die für Mittwoch nächster Woche angesetzt wurde.

Gegen zwei Stimmen der Kommunisten beschloß der Bundestag, die Immunität des Abg. Reimann (KPD) erneut aufzuheben, um die Fortsetzung des Ermittlungsverfahrens zu ermöglichen, das gegen Reimann wegen der Verschleppung des Abg. Kurt Müller eingeleitet worden war, und um gegen Reimann alle strafprozessualen Maßnahmen einschließlich der Verhaftung ergreifen zu können. Abg. Ritzel (CDU) gab als Berichterstatter des Immunitätsausschusses dabei bekannt, daß das Verfahren gegen Reimann von d. Oberstaatsanwaltschaft Hannover eingestellt worden sei.

weil sich Reimann durch wiederholten Wohnungsverwechsel jeder richterlichen Vernehmung entziehen habe. Dagegen erhebe der Ausschuß begründete Einwendungen. Unter dem stürmischen Protest des Hauses suchte der als Landesvorsitzender der KPD abgehaltene Abg. Oskar Müller das Verfahren Reimanns zu rechtfertigen und nannte den in die Sowjetzone verschleppten Kurt Müller einen Agenten, an dessen Schicksal besonders ausländische Mächte interessiert seien. Der Bundestagspräsident ähndete dies durch einen Ordnungsruf. In der lebhaften Aussprache vertrat der Abg. Mellies (SPD) die Auffassung, das Haus müsse mit dem Abg. Oskar Müller Mittelid haben. Er habe um seinen Kopf geredet. Müller wiesse genau, daß ihm in Tagen oder Wochen dasselbe passieren könne, wie seinem Namensvetter, wenn er seinen Auftrag nicht erfülle. In der Sitzung wurden außerdem in zweiter Lesung der Haushaltsplan für das Wohnungsbauministerium und das Verbindungsministerium zum Bundesrat angenommen.

Tausende in polnischen Kerkern

Die ersten „Amnestierten“ kehrten zurück — Polnische „Gegengabe“

Ulm, 1. März. (dpa) Als magere Gegen-gabe für den Verrat an deutschen Osten, dessen sich die „Regierung“ der Sowjetunion bei der Unterzeichnung des Oder-Neiße-Vertrages schuldig gemacht hat, wurden vom polnischen Staatspräsidenten einige deutsche Häftlinge aus polnischen Strafgefangenenlagern und Zuchthäusern „begnadigt“ und in die Sowjetzone entlassen. Die ersten „Amnestierten“ traten jetzt im Flüchtlingslager Ulzen-Bohlmann ein, um sich in der Bundesrepublik niederzulassen. Sie waren in einem Sammeltransport von 20 Frauen und 36 Männern von Polen nach Fürstentum/Spre gebracht worden.

Ein großer Teil der deutschen Häftlinge in den polnischen Gefängnissen war auf dem Rücktransport aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft geflohen, um auf eigene Faust nach ihren Angehörigen im Gebiet jenseits der Oder-Neiße-Linie zu suchen. Sie wurden gefaßt und von polnischen Gerichten wegen angeblicher Spionage mit Zuchthaus bestraft. Einige der Heimkehrer berichteten, daß allein im Sammelzuchthaus Kietzschau in Breslau rund 15.000 Häftlinge verschiedener Nationalität unter primitiven Verhältnissen gefangen gehalten würden. Mehr als die Hälfte davon seien zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilte Deutsche.

Fünfzehn Prozent „zuwenig“

Forderungen des DGB-Beamtenschausses

Düsseldorf, 1. März. (Eigenbericht) Für die Neuauflage der Beamtengesetze im Bundesgebiet hat der DGB-Beamtenschauss am Donnerstag folgende Forderungen veröffentlicht: Es solle festgestellt werden, daß die sechsprozentige Gehaltserhöhung der Beamtenbesoldung ohne jede

Nächsten Freitag: Sondersitzung

Regierungserklärung über die deutsche Einheit

Bonn, 1. März. (Eigenbericht) Der Altenserrat hat für Freitag nächster Woche eine Sondersitzung des Bundestages anberaumt, deren einziger Tagesordnungspunkt die Entgegennahme einer Regierungserklärung zur Frage der deutschen Einheit ist. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird die Erklärung zum erstenmal in der Bundestagssitzung vorlesen. In der Mittelpunkt erneut die Forderung auf freie und allgemeine Wahlen auf Basis der Konzentration der Parteien in der Sowjetzone und auf Freiheit für alle Parteien in ganz Deutschland stehen dürfte. An die Erklärung wird eine entsprechende Erklärung der Bundesregierung angeschlossen, die die Forderung auf freie und allgemeine Wahlen auf Basis der Konzentration der Parteien in der Sowjetzone und auf Freiheit für alle Parteien in ganz Deutschland stehen dürfte. An die Erklärung wird eine entsprechende Erklärung der Bundesregierung angeschlossen, die die Forderung auf freie und allgemeine Wahlen auf Basis der Konzentration der Parteien in der Sowjetzone und auf Freiheit für alle Parteien in ganz Deutschland stehen dürfte.

Einigung über die Vorkriegsschulden

Revision des Besatzungsstatuts voraussichtlich nächste Woche

Bonn, 1. März. (dpa) Eine Einigung über die Anerkennung der deutschen Vorkriegsschulden wurde am Donnerstag zwischen der Bundesregierung und der alliierten Hohen Kommission erzielt. Die Alliierten haben nach geringfügigen Änderungen dem Formulierungsvorschlag der Bundesregierung zugestimmt, mit dem die Anerkennung der deutschen Vorkriegsschulden erfolgen solle. Die Bundesregierung beabsichtigt, am kommenden Dienstag in einer Note der alliierten Hohen Kommission die endgültige Anerkennung der deutschen Vorkriegsschulden zu übermitteln. Damit wäre das letzte Hindernis für die Verkündung und das Inkrafttreten des revidierten Besatzungsstatuts beseitigt.

Auf dem Petersberg wurde erklärt, daß die deutsch-alliierten Besprechungen am Donnerstag äußerst zufriedenstellend verlaufen seien und daß das revidierte Besatzungsstatut möglicherweise bereits in der nächsten Woche veröffentlicht werden und in Kraft treten werde. Damit würden der Bundesrepublik größere Freiheiten auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet gewonnen werden. U. a. ist die Errichtung eines deutschen Außenministeriums vorgesehen. Ferner sollen die wirtschaftlichen Kontrollen der Besatzungsmächte und die alliierten Einspruchsmöglichkeiten gegen die deutsche Gesetzgebung wegfallen.

Anrechnung aufgehoben ist; die bestehenden Teuerungszulagen für die unteren und mittleren Besoldungsgruppen sollten in ruhigheitsfähige Gehaltsstufen umgewandelt werden; alle Grundgehälter sollten um über 15 Prozent erhöht werden, weil eine Steigerung um 15 Prozent auf Grund der Preisentwicklung für zu niedrig anzusehen sei; auch die Ruhegehälter sollten an die neuen Gehaltsstufen angepaßt werden.

Die von Bundesfinanzministerium vorgesehene allgemeine 15prozentige Gehaltserhöhung ohne Rücksichtigung der Teuerungszulage wird vom DGB-Beamtenschauss abgelehnt, weil das für die unteren und mittleren Gehaltsstufen keine Verbesserung bedeuten würde. Von Vertretern der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft wurde am Donnerstag in Bonn eine Zprozentige Gehaltserhöhung für die Angestellten im öffentlichen Dienst verlangt. Auch die Vertreter der Gewerkschaft Öffentliche Dienste traten dafür ein, daß die Angestelltengehälter erheblich aufgezogen werden. Im Bundesfinanzministerium wurden die Vorschläge jedoch abgelehnt und nur eine 15prozentige Erhöhung als tragbar bezeichnet. Die Verhandlungen wurden aber nicht abgebrochen, sondern werden in Kürze unter dem Vorsitz des Bundesfinanzministers fortgesetzt.

Kohlenumleitung wird untersucht

Düsseldorf, 1. März. (Eigenbericht) Von britischer Seite wurde mitgeteilt, daß der Landeskommissar für Nordrhein-Westfalen, Lingham, eine Untersuchung über den angeblich unbilligen Mehrverbrauch von Kohlen durch alliierte Dienststellen angedeutet hat. Der Landeskommissar wolle damit den Anschuldigungen nachgehen, die in der Sitzung des nordrhein-westfälischen Landtages am Mittwoch erhoben wurden, in der Wirtschaftsminister Dr. Sträter u. a. erklärt hatte, ihm sei bekannt geworden, daß Fahrer alliierter Dienststellen deutschen Firmen Kohlen zu überhöhten Preisen verkauft hätten. Nach Abschluß der Untersuchungen werde der Landeskommissar die Öffentlichkeit über das Ergebnis unterrichten.

MacArthurs Optimismus gedämpft

Örtliche Erfolge gegen Chinesen und Schläm — Schwere Kämpfe erwartet

Tokio, 1. März. (AP/dpa) Die alliierten Truppen gewinnen in Mittelkorea allmählich Gelände. Sie haben sich bei ihrer Offensive nicht nur gegen hartnäckigen Widerstand der chinesischen Verbände durchzusetzen, sondern auch mit dem Schläm zu kämpfen. Dieser bedroht vor allem den Nachschub, der bei den amerikanischen Truppen vollkommen motorisiert ist. Auch die schweren Waffen können nicht immer rechtzeitig nachgezogen werden. Die amerikanischen Verbände stehen jetzt im Westabschnitt am Nordufer des Han-Flusses und haben in Mittelkorea die Rollbahn von Seoul überschritten. Vorausabteilungen stehen 45 km südlich des 38. Breitengrades.

Die Offensive läuft unter dem Namen „Operation Killer“ (Totschläger). Obwohl ihre letzten Ziele nicht bekannt sind, nehmen militärische Beobachter an, daß sie begrenzte Aufgaben erfüllen soll. Dieses Beobachten rechnen damit, daß die UNO-Truppen etwa in der Höhe des 38. Breitengrades haltmachen werden. Von einer umfassenden Invasion Nordkoreas ist jedenfalls nicht die Rede. Es kommt hinzu, daß nach ziemlich zuverlässigen Berichten die Chinesen knapp nördlich des 38. Breitengrades neue Offensivtruppen konzentrieren. Sensationell wirkte die Nachricht, daß die Chinesen jetzt auch über 3000 einsatzfähige Flugzeuge aller Typen verfügen sollen. Mit dieser Luftwaffe wären sie in der Lage, den alliierten Nachschub ernsthaft zu stören und damit die Lage der UNO-Truppen in Korea überhaupt auf das höchste zu gefährden. Im Gegensatz zu den ersten Tagen der Operation „Killer“ ist der Optimismus im Hauptquartier General MacArthurs jetzt gedämpft. Niemand spricht mehr von einem entscheidenden Siege der amerikanischen Waffen. Vielmehr erwartet man von Frühjahr neu und vielleicht in ihren Ausmaß bisher nicht bekannte große Schlachten.

Hohe amerikanische Verluste

Washington, 1. März. (dpa) Die Gesamtverluste der USA-Truppen in Korea betragen bisher 50.675 Mann. Davon sind 8612 tot und 8471 vermißt. Ferner hat der Koreafeldzug die USA bisher rund 14 Milliarden Dollar gekostet.

Parlamentarier fordern Volksentscheid

Paris, 1. März. (AP) Der frühere Ministerpräsident Bidault ist am Donnerstag von Staatspräsident Auriol mit der Regierungsbildung beauftragt worden. Bidault, der nach Kriegsende französischer Außenminister wurde und zweimal — 1946 und 1949/50 — Ministerpräsident war, gehört der Volksrepublikanischen Partei (MRP) an. Er ist bereits mit den Führern der anderen Parteien in Verbindung getreten.

Eine Gruppe von Abgeordneten der Mittelparteien der Nationalversammlung hat am Donnerstag einen Volksentscheid zur Überwindung der Regierungskrise gefordert. Die Gruppe will einen Verfassungsvertrag einbringen, nach dem der französische Wähler selbst über das Wahlsystem bestimmen soll. Im gleichen Sinne äußern sich auch die meisten rechtsstehenden und geistlichen Zeitungen. Aber auch in der republikanischen Presse finden sich Stimmen für einen Volksentscheid. Ein anderer Vorschlag geht dahin, die Wahlen statt im November schon im Juni abzuhalten, um endlich Klarheit in die interparteilichen Verhältnisse zu bringen. Eine nationale Koalitionsregierung (ohne Kommunisten) soll die Wahlreform erlassen und bis zu den Wahlen selbst im Amt bleiben.

Bevin soll gehen

... oder ein Gesundheitszeugnis beibringen

London, 1. März. (AP) In beiden Häusern des britischen Parlaments wurde die Forderung erhoben, den seit langem durch Krankheit behinderten Außenminister Bevin durch einen voll leistungsfähigen Nachfolger zu ersetzen. Im Unterhaus stellte am Donnerstag der liberale Abgeordnete Medlicott fest: „Das Haus sei durch die Abwesenheit des Außenministers in zunehmendem Maße behindert, und die Interessen des Außenministeriums müßten gerade jetzt besser bekannt werden.“ Am gleichen Tage erklärte im Oberhaus Viscount Templewood: „Es ist ein unglücklicher Zustand, daß wir einen Außenminister haben, der ein kranker Mann ist, und eine Regierung, deren Geschick an den Fieberkurven eines halben Dutzends ihrer Minister hängt.“ Templewood meinte, der Außenministerposten sei „ein außerordentlich aufregendes Amt“, und schlug vor, zu verlangen, daß der Außenminister durch ärztliches Zeugnis nachweise, daß er den Anforderungen gesundheitlich gewachsen sei. Schon in der Mittwechnachricht des Oberhauses hatten Vertreter aller drei Parteien den Rücktritt Bevin gefordert. Bevin, der zur Erholung von einer Lungenentzündung und Grippe in Eastbourne weilte, hat am Donnerstag zum ersten Male wieder an einer Kabinettsitzung teilgenommen.

Politik — kurz gefaßt

Die Bundesregierung hat beschlossen, daß bei Vertriebenen und Kriegssachgeschädigten auch in diesem Jahr die steuerfreien Beträge für Wiederbeschaffung von Haus und Kleidung auf das Doppelte der Pauschalsätze erhöht werden könne, wenn die Anschaffung nachgewiesen wird. Das Bundesinnenministerium hat den Chef des Stockholmer Kriminaltechnischen Institutes, Södermann, zu einer „vorübergehenden beratenden Tätigkeit“ aufgefordert, um beim Neuaufbau des Bundeskriminalamtes sich auch die Erfahrungen des Auslands nutzbar zu machen. Der für den 2. März nach München einberufene Parteitag der KPD ist verlagert worden. Ursache dafür dürfte die Ausübung mehrerer Landesvorsitzenden der KPD sein. Die Mehrheit der Labour-Fraktion im britischen Unterhaus ist jetzt auf sechs Sitze zurückgegangen. Ein konservativer Abgeordneter aus Nordirland hat sich nämlich entschlossen, nunmehr an den Sitzungen des Unterhauses teilzunehmen. Das Projekt der britischen Regierung, in Westafrika eine riesige Gefängnisinsel einzurichten und dadurch jährlich 20 Millionen Eier für Großbritannien zu gewinnen, ist gescheitert. Die Hühner sind an der Pest gestorben. Großbritannien hat dadurch zehn Millionen DM verloren.



Aus der Stadt Neuss



Baumfrevler am Nordkanal

Bubenhände in der neuen Pappelpflanzung

Wie wir von der städtischen Gartenverwaltung erfahren, haben Bubenhände in den neuen Pappelpflanzungen am Stadtwald und am Nordkanal allerlei Schäden angerichtet. Die jungen Pappeln wurden bekanntlich erst im vergangenen Jahr gepflanzt, nicht nur um aufzufüllen, sondern auch um diesem Neuber Landchaftsbild das typisch niederländische Gepräge zu geben, nachdem die alten Baumbestände verschlungen waren.

Bu- und Friedenswallfahrt

Meine lieben katholischen Männer!

Auch in diesem Jahre rufe ich die Männer in allen Dekanaten der Erzdiözese für die Nacht zum Fastensonntag (10./11. März) oder am Karfreitag zur Bu- und Friedenswallfahrt auf. Es ist nicht zu verkennen, daß sich in unseren Tagen viele der Besten und Gutesinnigen auf der ganzen Erde um die Aufrechterhaltung der wertvollsten Güter ehrlich bemühen: um Frieden und Sicherheit unter den Völkern, um soziale und politische Ordnung, um Freiheit der Persönlichkeit, um Familie und Gottesreich. Es ist aber auch nicht zu übersehen, daß gerade diese genannten Güter in größter Gefahr sind und daß sich gefährlichste diabolische Kräfte auswirken. Nach zuverlässigen Nachrichten sind im Osten Europas 11 000 Priester und Ordensmänner hingerichtet, eingekerkert oder deportiert. Der Hl. Vater ermahnt uns immer wieder, für den Frieden in der Welt zu beten. Im Anschluß an das Wort des Heilandes: „Diese Art (des bösen Geistes) kann nur ausgetrieben werden durch Gebet und Fasten“ (Mk. 9, 29), bitte ich daher die Männer um Gebet und Opfer. Alle noch so gutgemeinten Bestrebungen und aktivsten Bemühungen werden nur dann den Segen Gottes haben und dadurch zum Ziele führen, wenn wir mehr beten als bisher und wenn wir uns der Buße nicht entziehen. Ihr habt in früheren Jahren um solcher Dinge willen die größten Entbehrungen auf euch nehmen müssen. Jetzt wollen wir zeigen, daß wir „das schauererregende Mysterium“ begriffen haben, wovon der Hl. Vater in seinem Rundschreiben „Über den Mystischen Leib Jesu Christi“ spricht, daß nämlich das Heil vieler abhängig ist von den Gebeten und freiwilligen Bußübungen... und von der Mitwirkung, die die Hirten und Gläubigen, besonders die Familienväter und -mütter, unserem göttlichen Erlöser zu leisten haben.“

Joseph Kardinal Frings,
Erzbischof von Köln.

Kraftfahrer rast gegen Obertor

Mit Schweißgeräten aus dem Führerhaus befreit

In den frühen Morgenstunden des 1. März fuhr ein von der Kölner Landstraße kommender Kraftwagen gegen die linke Turmmauer des Obertores. Beim Aufprall gegen die Wand wurde das Vorderteil des Kraftwagens vollstän-

Eine Schule wartet auf Instandsetzung

Beschwerden aus Weckhoven

Am vergangenen Dienstag fand in Neu-Weckhoven eine Elternversammlung statt, bei der in einer angeregten Aussprache zu verschiedenen Dingen, die den Ort, die Schule und die Jugend betreffen, Stellung genommen wurde. Bedauerlicherweise wurde in dieser Versammlung nicht eingeladen, so daß sich nicht selbst ein Bild von den zahlreichen Beschwerden machen konnte. In der Versammlung wurde eine Entschließung gefaßt, die in der Öffentlichkeit übergeben wurde. In der Entschließung heißt es eingangs: „Als Weckhoven im Jahre 1929 Stadtgebiet wurde, erklärte der Sprecher des eingemündeten Ortes, daß Weckhoven freudig nach Neu-Köln, aber es habe drei Wünsche auf dem Herzen. Auf die Erfüllung dieses Versprechens wartet Weckhoven heute noch.“

„Die Weckhovener Schule, die über 100 Jahre alt ist“, so wird weiter festgestellt, „ist wohl die Schule in Neu, die innen und außen den schlechtesten Eindruck hinterläßt. Räume für Lehrmittel und ein Aufenthaltsraum für Lehrpersonen fehlen. Die sogenannten Toiletten befinden sich in einem vorstädtischen Zustand. Der Spielplatz ist auf der Straße. Entsprechend der Verkehrsschilder fehlen. Schon vor dem letzten Krieg war der Ausbau der Weckhovener Schule mehrmals geplant.“

Im Juni des vergangenen Jahres wurde den

Vor der Kirche liegt eine wüste Trümmerstätte, die von dem Abruch eines kürzlich abgebrannten Hauses stammt, das städtisches Eigentum war. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Verschandlung des Ortsbildes baldmöglichst beseitigt wird.

„Der Bau der Obusallee“, so heißt es wörtlich weiter, „hat gezeigt, wie durch ungenaue Planungen ungezielte Erhöhungen der Baukosten entstehen, und nun dürfen die Obusbenutzer für die kurze Strecke nach Neu einen Fahrpreis bezahlen, für den sie auf der Linie 16 fast bis nach Ratingen oder Benrath befördert werden.“

Die Jüngsten müßten sogar eine hundertprozentige Fahrpreiserhöhung in Kauf nehmen. Von den Jugendlichen des letzten Schuljahres wurden 35 Pfennige verlangt. Früher hätten diese 14jährigen auf Grund einer Bescheinigung als noch Volksschulpflichtige nur 10 Pfennige zu bezahlen brauchen. Die neuerdings von den Verkehrsbetrieben abgelehnt.

„Da Weckhoven“, so wird zum Schluß gesagt, „weder in der Stadtvertretung noch in den Parteien maßgebliche Fürsprecher hat, wählen wir diesen Weg in die Öffentlichkeit, damit man sich am Markt gelegentlich der Sorgen und Nöte der Eingemeindeten an Erfurt und Gilbach annimmt. Wer macht den Anfang?“

Es hat wieder Sinn, im Emsland zu bohren

An den Quellen des westdeutschen Erdöls

Lingen (Emsland). „Kommen Sie mit hinüber zu den Baracken. Dort liegt 1947 für uns viele andere Flüchtlinge aus Ostpreußen, Schlesien und Siebenbürgen das Leben erst wieder richtig an. Es war kein leichter Weg von damals ins 1950, als wir endlich in unsere neue Siedlung einziehen konnten. Aber unsere Firma hat es geschafft“, erzählte Georg K., der ist Arbeiter in einem der größten Betriebe der erdölfördernden Industrie Westdeutschlands bei Lingen im südlichen Emsland.

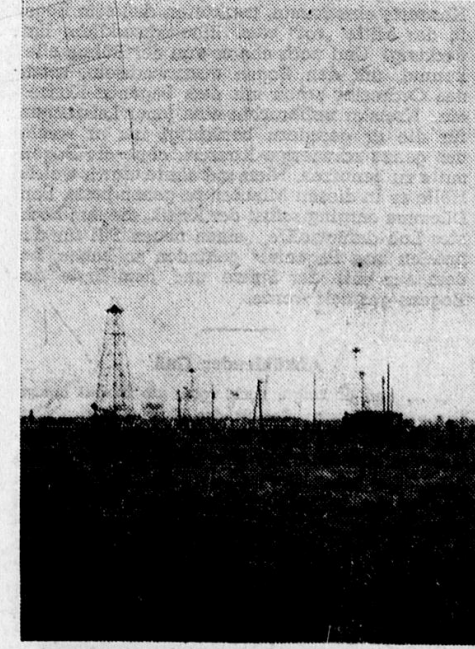
Ein „technischer Wald“ Georg K. bleibt bei den niedrigen Baracken mit den weißgestrichenen Fensterrahmen stehen, vor denen man versucht hat, durch kleine Gemüse- und Blumengärten die primitive Wohnumgebung etwas zu verschönern. Er deutet mit der Hand weit hinaus, wo auf der völlig baumlosen Ebene ein seltsamer „technischer Wald“ entstanden ist: Bohrturm ragen neben Bohrturm bis weit an den Horizont. „Man hat das Land öde und eintönig genannt“, sagt Georg K., „aber uns bietet es alles, was wir brauchen: Arbeit und Unterkunft. Allerdings, 1947, am Anfang, da mußten wir sehr bescheiden sein: Barackenleben, schlechtes Essen wie überall damals in Deutschland und dabei schwerste Arbeit. Denn die deutsche Erdölförderung stieg auch 1947 schon ständig, aber es waren noch zu wenig Arbeitskräfte da, Anlagen und Maschinen waren verbraucht und unmodern. Der Abtransport des Oels zu den Raffinerien machte große Schwierigkeiten, da Leitungen und Umschlagplätze fehlten — und schließlich, wer sollte uns das Öl abnehmen? Die im Krieg schwer zerstörten Raffinerien arbeiteten nur auf halben Touren und in Deutschland stieg der Ölverbrauch nur langsam an.“

Flüchtlinge an der Ems Die Statistik bestätigt dieses Bild: 1947 betrug der Beschäftigtenstand in der ganzen westdeut-

brauchte unser Öl mehr und mehr. Ich versichere Ihnen, es machte wieder Spaß, zu arbeiten! Nach der Währungsreform besserte sich weit mehr leisten konnte.“

Abermals im Spiegel der Statistik: Gegenüber einer Bohrstrecke von 110 000 m 1947 wurden 1948 194 800 m geschafft, wobei auf den einzelnen Arbeiter im Gegensatz zu 38,9 m im Jahr 1947 53,0 m im Jahre 1948 kamen.

Vom Bohrloch zum Oelbühnenfeld Und weiter läßt uns Georg K. den raschen und stetigen Aufbau „seiner“ Industrie von seinem Standpunkt aus verfolgen.



Ein „technischer Wald“

„1949, das war das Jahr, in dem mein Sohn endlich aus russischer Kriegsgefangenschaft heimkam, hierher zu uns. Er bekam auch gleich Arbeit, denn unser Oelbühnenfeld wurde gerade ausgebaut. Wir haben heute keinerlei Oeltransportschwierigkeiten mehr wie 1947. Ich muß Ihnen das erklären: Durch Oelleitungen fließt das Öl direkt vom Bohrloch zum Oelbühnenfeld Osterwald, wo es auf die bereitgestellten Tankwagen der einzelnen Raffinerien oder auf die großen Reservetanks des Bahnhofs verteilt wird. Fast 2 Millionen DM Marshallplan-gelder wurden der neugegründeten „Emsland Erdölleitung GMBH“ zur Verfügung gestellt,

und damit baute sie 16,5 km Leitungen, Oel-tanks und Pumpenanlagen auf dem Oelbühnenfeld. Die Leitungen werden übrigens im Winter ständig angewärmt, damit das dickflüssige Öl die Rohre nicht verstopft. Wir sind alle sehr stolz auf unseren Oelbühnenfeld, aber wissen Sie, wir haben die Hoffnung, daß auch unsere Firma bald modernere, amerikanische fahrbare Bohr-anlagen erhält, wie sie die Wintershall AG für 400 000 Dollar aus Amerika bezogen hat.“

Arbeiter im eigenen Heim

„Was soll ich Ihnen nun noch erzählen? Sehen Sie sich doch zurück, wohin wir kamen. 1950 brachte uns den Umzug aus den Baracken in das eigene Heim. Vier Familien wohnen nun zusammen in einem Häuschen, jede Partei zahlt 30 bis 40 DM Miete. Wir haben es eng — drei kleine Zimmer mit Bad —, aber hell, praktisch und gesund. Das schönste ist, daß die Häuser nach drei Jahren in den Besitz der Arbeiter übergehen.“

Es hat lange gedauert, bis es soweit war, und wir haben oft mit Ungeduld die Verhandlungen mit Bonn verfolgt. Jetzt aber baut die Emsland-Siedlungsgesellschaft — besonders für die Flüchtlinge — 196 Wohnungen in Lingen-Datum, Emlichheim und Bentheim. Sie sind nur für Belegschaftsmittelglieder der Erdölindustrie bestimmt. Das Geld dafür zu beschaffen war sehr schwer, Marshallplangelder kam erst in letzter Minute, aber nun ist etwa eine halbe Million DM als erste Hypothek zugesagt, das ist auch so eine Zahl, die ich mir gemerkt habe — als zukünftiger Hausbesitzer nämlich.“

Georg K. lacht herzlich über seinen eigenen Stolz, doch dann wird er ernst: „Ich weiß, daß im Emsland und in ganz Niedersachsen noch fast zweihunderttausend Menschen in Elends-quartieren wohnen müssen. Ich will nur hoffen, daß ihnen bald und mit allen verfügbaren Mitteln geholfen wird. Aber ich glaube, daß es nun trotz aller Schwierigkeiten aufwärts gehen wird. Jedenfalls gibt mir der Aufstieg unserer Industrie in den letzten Jahren ein Recht zu diesem Glauben.“

Hans S. Patzig.

Es wird wieder gespart

„Mit gedämpftem Optimismus in die Zukunft“

Einzahlungen wieder höher als Auszahlungen — 679 Millionen DM Umsatz bei der Stadt. Sparkasse

„Während wir im Januar auf unseren Sparkonten noch einen Auszahlungsüberschuß zu verzeichnen hatten, zeigte der Februar wieder eine Aufwärtsbewegung. Ich glaube, wir können der Zukunft mit gedämpftem Optimismus entgegengehen.“ Das war das Fazit einer Betrachtung über die derzeitige Situation der Städtischen Sparkasse zu Neu, das Direktor S. p. e. l. t. e. r vor den Neußer Pressevertretern zog. Es wird wieder, aber es könnte noch mehr gespart werden. Nach Schätzung des Leiters dieses Geldinstitutes liegen in unserer Stadt noch ca. drei Millionen DM brach, die, wenn auch nur kurzfristig zur Verfügung gestellt, nutzbringend eingesetzt werden könnten.

Das vergangene Jahr stand in seiner ersten Hälfte unter dem Eindruck steigender Spareinlagen, die dann aber in den folgenden Monaten durch das weltpolitische Geschehen zum Teil beträchtlichen Abstrichen ausgesetzt waren. Wenn die Preise nicht stabil blieben, läßt das Sparen nach. Man spart heute noch nicht wieder für den Lebensabend, es ist meist ein Zwecksparen, ein kurzfristiger Verzicht auf den augenblicklichen Konsum für einen späteren Konsum. Immerhin, die Spareinlagen bei der Städtischen Sparkasse zu Neu stiegen 1950 um 1,4 Millionen DM von 3 243 000 auf 4 651 000 DM. Das ist ein um so beachtlicherer Erfolg, da zur Kirmeszeit des vergangenen Jahres nicht weniger als 245 000 DM abgeholt wurden, Geld, die eigens für diese Zwecke gespart worden waren. Unter den Neußer Sparern befinden sich 303 Sparerr für 545 000 DM, die dieses Geld steuerfrei anlegen. Das sind 12 Prozent der gesamten Sparsumme. Ueber das Schulsparen kamen 29 000 DM ein, ein Betrag, der auf eine

eingezogen. Bei den bewilligten Krediten und Darlehen zeigte sich folgendes Bild 1949: 793 mit 8,8 Millionen DM, 1950: 1274 mit 15,3 Millionen DM.

4387 Buchungen täglich

Diese erhöhte Aktivität mußte zwangsläufig eine Mehrarbeit, aber auch ein Ansteigen der Buchungskosten mit sich bringen. Aus den 3387 arbeitstägl. Buchungen für 1949 wurden 4387 Buchungen oder 108 Buchungen je Angestellten. Mit diesen Leistungen, die mit rund 50 Mann Personal bewältigt wurden, steht die Neußer Sparkasse im Kreis der rheinischen Sparkassen an fünfter Stelle.

Die erfreuliche Entwicklung darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß auf dem Gebiet des Sparens noch vieles im argen liegt. Vor allem gilt es, die Kreise der Altersparer wieder zu gewinnen. Dieses Ziel kann aber nur über eine ansprechende Entschädigung für die früheren Guthaben erreicht werden. Und wenn zu den Kunden der Neußer Sparkasse, relativ gesehen, nur wenig Arbeiter, Angestellte und Beamte, dafür aber um so mehr Vereine, Verbände und Institutionen gehören, ist dies wieder mehr ein Beweis dafür, daß ein großer Teil der Bevölkerung über das Lebensnotwendige hinaus keine Gelder erübrigen kann. Das schließt aber keineswegs aus, daß aus manchen Haushaltungen bei besserer Disposition noch mancher Groschen und noch manche Mark im eigenen Interesse nutzbringend angelegt werden könnte.

NGZ gratuliert

Herr Mathias Hermann, Oberstraße 15, wird morgen 80 Jahre alt. Der Altersjubiläum ist trotz hohen Alters noch bei der Firma Overbeck & Söhne als Schlosser tätig. Die NGZ gratuliert herzlich.

Heute feiert Herr Wilhelm Lennux sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum als Reisender in der Lebensmittelgroßhandlung Friedrich Hansmann, Neu, Oberstraße 71.

3,98 DM brachten ihn in Rage

„Die Armaturen werden uns unter den Sitzen fortgezogen“ — Aus dem Neußer Gerichtssaal

In einem Strafverfahren mußte sich ein Schreinermeister aus Neuß rechtfertigen. Er hatte einen Vollziehungsbeamten der Krankenkasse, der bei ihm einen Versammlungsbeitrag in Höhe von 3,98 DM einziehen wollte, wenig nett behandelt. Der Schreinermeister beleidigte den Beamten, trat ihn ins Kreuz, so daß er sieben Stufen einer Treppe hinunterfiel. Den Tatbestand an sich mußte der Schreiner zugestehen, er versuchte aber, ihn als geringfügig hinzustellen, z. B. aber auch den Beamten für schuldig zu erklären. Der habe sich nicht so verhalten, wie es erforderlich gewesen wäre. Der Richter schloß vor, die Sache mit der Entschuldigungen gegenüber dem Beamten und den Angestellten der Krankenkasse und einer Buße von 50,— DM aus Rote Kreuz aus der Welt zu schaffen. Es kam auf dieser Basis eine Einigung zustande.

Mit den Metallklebstählen ist es bald so weit, daß uns die Armaturen unter dem Sitz fortgezogen werden. Nur schwere Strafen können Wandel schaffen.“ So sagte der Staatsanwalt gestern morgen in einer Strafsitzung vor dem Neußer Einzelrichter. Die Diebstähle nehmen allerdings von Tag zu Tag zu. Die bisherigen Methoden der Bekämpfung reichen nicht mehr aus. Zwei Brüder standen innerhalb kurzer Frist zum zweiten Male vor den Gerichten. Das erste Mal hatte die Verhandlung verlagert werden müssen, weil der eine der Angeklagten erklärt hatte, er habe die Erlaubnis gehabt, das von ihm in der Weingartenschule gefundene Metall mit nach Hause zu nehmen. Der Richter hatte ihn mit seinem Neffen angetroffen, als er einen Sack mit Zinkblech forttragen wollte. Obwohl er aufgefordert worden war, das Material abzustellen, hat er es doch mit nach Hause genommen. Und sein erwerbsloser Bruder, neunmal wegen allerlei Eigentumsdelikten verurteilt, hatte nichts Elligeres zu tun, als das Metall zu verkaufen. In der gestrigen Verhandlung stellte sich heraus, daß wegen Diebstahls Angeklagte kein auswegs die fragliche Erlaubnis gehabt hat. Der

Besuch von Soldatengräbern

Fahrtpreisermäßigungen für die Angehörigen Die Deutsche Bundesbahn wird ab 15. März zum Besuch von Soldatengräbern einmal in jedem Jahre für die nächsten Angehörigen eine Fahrtpreisermäßigung auf alle Entfernungen in Höhe von 50 Prozent gewähren. Nähere Auskünfte ab 1. März bei den Geschäftsstellen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und den Reisebüros.

Das Versicherungsamt teilt mit: Die Sprechstunde des Auskunftsbeamten der Landesversicherungsanstalt fällt im Monat März aus. Die nächste Sprechstunde findet, am Montag, dem 2. 4. 1951, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Versicherungsamt statt.

Der Marktbericht

Neußer Nutzviehmarkt am 27. 2. 1951
Auftrieb: 8 Tiere; Verkauf: 80 Tiere. Kühe Sonderklasse DM 1050,— bis 1150,—, 1. Klasse DM 925,— bis 1050,—, 2. Klasse DM 825 bis 900,—, 3. Klasse DM 700,— bis 800,—, Rinder 1. Klasse DM 900,— bis 1000,—, 2. Klasse DM 800,— bis 900,—, 3. Klasse DM 700,— bis 800,—, Trotzdem die Qualität über dem Vormarkt lag, haben sich die Preise gehalten.

Schweine- und Ferkelmarkt

Auftrieb 362 Tiere; Verkauf 362 Tiere. Ferkel unter 6 Wochen bis DM 38,—, Ferkel 6—8 Wochen DM 925,— bis 50,—, Ferkel 8—10 Wochen DM 51,— bis 62,—, Ferkel 10—12 Wochen DM 63,— bis 70,—, Ferkel 12—14 Wochen DM 71,— bis 85,—, Lauferschweine je nach Gewicht bis DM 140,—, Nachfrage in Ferkeln bei lebhaftem Handel gedeckt. Auftrieb in Lauferschweinen genügte nicht. Gute Nachfrage seitens der Landwirtschaft. 1



Jugendleiter vor großen Aufgaben

39,5% der Kreisjugend ist organisiert — Regsamkeit nicht überall gleich groß

Grevenbroich. Zu Beginn dieses Jahres wurden in den acht im Landkreis zugelassenen Jugendpflegeorganisationen insgesamt rund 12.150 Mitglieder im Alter von zehn bis zwölf Jahren gezählt. Die männliche Jugend ist mit rund 7500, die weibliche mit 4650 Mitgliedern vertreten. 1888 Jugendliche sind Ostvertriebene. 39,5% der ganzen Jugend des Kreises ist organisiert, ein erfreuliches Ergebnis, wenn man den Durchschnitt im Bundesgebiet zugrunde legt, der mit 20 bis 25% organisierter Jugendlicher angegeben wird. Den stärksten Anteil an der Betreuung der Jugendlichen haben die konfessionellen Verbände, und unter ihnen die katholischen Jugendverbände, die im Kreis mit 2170 männlichen und 2768 weiblichen Mitgliedern bei weitem an der Spitze stehen. Dann erst folgt die Sportjugend mit 3259 Jungen und 676 Mädchen.

Die jugendpflegerische Arbeit im Landkreis findet ihren Niederschlag in den verschiedenen Gruppen und Arbeitskreisen. Die Regsamkeit ist nicht in allen Teilen des Kreises gleich groß. Die Leitung der Jugendorganisationen entfällt über Art und Betreuung und den Rang.

Ereignis in Holzheim

Holzheim. Ein Ereignis für Holzheim bildete die Eröffnung des neuen Lichtspielhauses. Der Einladung zur Eröffnungsvorstellung waren auch die Spitzen der Behörden, der Parteien, die Polizei und der Lehrkörper der Holzheimer Volksschule gefolgt. — Für Theaterveranstaltungen ist eine Ortsabteilung vorgesehen. Zahlreiche Blumenspenden aus der Bevölkerung die die Bühnenrampe schmückten, bezeugten deren Freude über das neue Lichtspielhaus. Bei der ersten öffentlichen Vorstellung am Abend mußten Polizei und Feuerwehr alles aufbieten, um den Ansturm auf die Kasse aufzuhalten.

NGZ gratuliert

Hildrath. Gestern wurde Wilhelm Viesor 84 Jahre alt. **Grevenbroich-Neuenhausen.** Frau Amalie Wiczarek geb. Koppetsch, Neuenhausen, Hauptstraße 51, vollendet heute ihr 83. Lebensjahr. **Neurath.** Josef Jericho bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Düsseldorf die Meisterprüfung im Malerhandwerk.

Bald 70 neue Volkswohnungen

Lebhafter Wohnungsbau in Grevenbroich — Weitere Neuplanungen

Grevenbroich. In den letzten Wochen waren dank günstiger Witterung bei den begonnenen Wohnungsbauvorhaben erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. So gehen die Wohnblöcke der „Gagis“ am Flutgraben und am verlängerten Schweidweg der Vollendung entgegen. Mit dem Bezug des Wohnblocks am Flutgraben mit zehn Volkswohnungen ist am 15. März und des zweiten mit ebenfalls zehn Wohnungen wenige Wochen später zu rechnen. Die Wohnungen sind für Belegschaftsmitglieder der Maschinenfabrik. Die Bauten wurden durch die Baufirma Josef Pick (Elsen) erstellt. In unmittelbarer Nähe sind in erstaunlich kurzer Zeit die von Spar- und Bauvereinen errichteten fünf Wohnblöcke aus dem Stoßprogramm gewachsen. Wahrscheinlich kann bei den ersten beiden in etwa zwei Wochen mit dem Richten begonnen werden. Es handelt sich um 80 Wohnungen, die für Ostvertriebene bestimmt sind. Bis zum 1. Mai bzw. 1. Juni ist der Bezug der gesamten Wohnungen vorgesehen.

Im übrigen plant die Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Spar- und Bauverein im Rahmen des Stoßprogramms für 1950 den Bau weiterer 200 Wohnungen für Ostvertriebene. — Mit dem Bezug der 48 fast fertiggestellten Volkswohnungen am Herkenbuschweg ist ebenfalls in Kürze zu rechnen. Darüber hinaus sind weitere 40 bis 50 Volkswohnungen vom Spar- und Bauverein geplant. Erfreuliche Fortschritte sind ferner beim Bau der 18 Kleinsiedlerstellen

den Jungen und Mädchen in ihrer Arbeit und Leistung einnehmen. Insgesamt bestehen im Kreis zehn Bastel-, zwei Puppenspiel-, 23 Laienspiel-, 19 Volkstanz-, 24 Singe-, 13 Instrumental-, neun sonstige und 35 gemischte Gruppen. Die Singe- und Volkstanzgruppen sind die ausgesprochenen Lieblingsschilder. — Die Arbeit in den Reihen der Sportjugend trägt noch nicht das Gepräge, das eine jugendpflegerische Betreuung erfordert. Gemessen an anderen Organisationen fehlt es an der rechten Einstellung zu den Mäusen. Nach neuen Plänen soll eine Änderung vorgenommen werden. In den letzten fünf Jahren wurden aus dem Nichts starke Jugendorganisationen geschaffen.

Gemeinde ohne Schulden

Liedberg. Die Gemeinde Liedberg hat keine Schulden. Sie könnte ohne Schwierigkeiten größere Darlehen in Anspruch nehmen. Um die Schulden in Liedberg und Steinfurth fertigzustellen, beschloß der Gemeinderat, ein Darlehen in Höhe von 6000 DM aufzunehmen. Die Gemeinde leidet wie jede andere unter Kriegsfolgeschulden. Es ist recht und billig, wenn die Kosten für dringende Aufgaben von zwei oder drei Generationen getragen werden. Deshalb sollte man sich nicht gegen die Aufnahme von Darlehen sperren. Wenn der Darlehensmarkt flüssig ist, muß man ihn in Anspruch nehmen.

20 Legehühner gestohlen

Bedburdyk. In der Nacht zum 28. Februar stahlen Diebe nach Aufbrechen des Vorhangschlosses aus dem Hühnerstall des Klosters St. Niklas bei Damm etwa 20 Legehühner. Die polizeilichen Ermittlungen werden sofort aufgenommen.

Über den Hühnerberg nach Neurath

Vanikum. Der etwas abseits vom Hauptdurchgangsweg gelegene Ort wird vom Verkehr getrennt, weil die Verbindungsstraßen für den Zubringerdienst nicht mehr geeignet sind. Die Post hatte einmal die Absicht, Vanikum mit ihren Bussen anzufahren und den Verkehr zu erschließen. Wegen der Straßenverhältnisse ist diese Absicht bisher nicht verwirklicht worden. Die Straße von Vanikum über den Hühnerberg nach Neurath, die von Kohletransporten und Bergleuten benutzt wird, hieß zutreffender „Hühnerweg“ statt Kreisstraße. Die Bergleute überwinden die Straße nur schweißtreibend und kommen oft mit zwei-stündiger Verspätung zur Arbeit. Die Instandsetzung dieser Straße ist dringender erforderlich.

Großkankstelle bald fertig

Gustorf. Die Arbeiten an der Großkankstelle an der Provinzialstraße in der Nähe des Bahnhofs sind so weit fortgeschritten, daß voraussichtlich bald mit der Eröffnung zu rechnen ist. Gestern wurde mit der Aufstellung der Zapfstellen für Benzin und Dieselöl begonnen.

Evangelisches Gotteshaus für Gustorf?

Gustorf. Wie die NGZ erfährt, sind Bestrebungen im Gange, für Gustorf-Gindorf ein evangelisches Gotteshaus zu errichten, da sich die Zahl der Protestanten seit Kriegsende in der Gemeinde wesentlich erhöht hat.

Metallkliebe in der Freibadanlage

Wickrath. Von dem eingefriedigten Gelände des Freibades Wickrath wurden etwa 20 m Dachrinne und 40 m Dachstuhl gestohlen. Durch die Ermittlungen der Polizei konnten drei Personen aus Wickrath der Tat überführt und festgenommen werden. Das Diebstahl wurde sichergestellt.

Apotheke erhält neues Heim

Ekum. Gegenüber dem Rathaus entsteht ein neuer Bau, der die seit kurz nach dem Kriege in Ekum ansässige Apotheke aufnehmen soll. Es wird damit gerechnet, daß zum Herbst die Apotheke in neues Haus untergebracht ist.

Wem gehört die Lodenjoppe?

Grevenbroich. Als gefunden wurden eine Lodenjoppe und ein Damenregenschirm abgegeben. Die Gegenstände können beim Fundbüro im Rathaus abgeholt werden.

Ein Schlagloch nach dem anderen

Schlechte Straßenverhältnisse im Jülicher Bezirk — Vernachlässigung der Kreisstraßen

Eine der wesentlichsten Kreisstraßen ist die von Jüchen über Kelzenberg-Wey und Waat führende Straße nach Giesenkirchen. Es ist verständlich, daß diese Straße nicht bereits in Ordnung gebracht wurde, da es sich bei der auszubauenden Strecke nur um das verhältnismäßig kurze Stück von Jüchen bis Wey handelt. Der Rest ist in Ordnung. Um so schlimmer ist es zwischen Jüchen und Wey. Hier reiht sich an langen Strecken ein Schlagloch an das andere. Von Kraftfahrern wird die Straße fast völlig gemieden. Aber selbst für Radfahrer ist kaum ein Ausweichpfad zwischen den Löchern vorhanden. Bei Dunkelheit sind Stürze auf dieser vom Berufsverkehr viel benutzten Straße häufig. Besonders schlimm ist es bei Regenwetter.

Nicht viel besser ist es um die Kreisstraße von Kelzenberg über Kamphausen nach Odenkirchen und die von Kelzenberg über Schaaren zur Bundesstraße 59 bestehende. Der wirtschaftliche Schaden für das vom Verkehr fast abgeschnittene Kelzenberg ist naturgemäß groß. Ferner ist es für Jüchen von großem Nachteil, daß sich die Kreisstraße von Jüchen über Gierath nach Bedburdyk in kaum befahrbar Zustand befindet. Es ist bedauerlich, daß diese Straßen einer immer größeren Verwahrlosung entgegengehen. Denn sie haben nicht nur Bedeutung für den Verkehr zwischen den einzelnen Ortschaften, sondern auch als verkürzte Verbindung zwischen Hauptverkehrsstraßen.

Margarinepreis bald wieder akut?

Marktbericht der Landwirtschaftskammer, Kreisstelle Grevenbroich, vom 28. Februar

Die Mühlen sind weiterhin interessiert, Inlandsweizen zu den laufend ansteigenden Preisen einzukaufen. Die Gebote der Mühlen gehen weit auseinander. Es werden Preise bis zu 48 DM je 100 kg für Weizen franko Mühle bezahlt. Allerdings zeigen hiesige Mühlen wenig Interesse, diese Preise zu zahlen, so daß man in Fachkreisen der Meinung ist, die Preisspitze in Weizen in etwa erreicht zu haben. Zu dieser Preislage werden ohne Zweifel die noch bei der Landwirtschaft lagernden Weizenmengen erfaßt werden. Jedoch kann von einer stärkeren Belebung des Weizenmarktes trotz der höheren Preise kaum die Rede sein, was die Schluffolgerung bestätigt, daß man mit erheblichen Weizenmengen von der Landwirtschaft nicht mehr rechnen kann, sondern die Weizenverkäufe in der Hauptsache bereits getätigt sind. Die Großmühlen erhalten ihren laufenden Weizenbedarf noch immer zu drei Viertel von der Einfuhr und Voranstelle zu 36 DM je 100 kg, während nur ein Viertel des Bedarfes mit Inlandsweizen gedeckt wird. Solange noch mit Subventionen für den Importweizen gerechnet werden kann, wird sich der laufend steigende Inlandsweizenpreis kaum merklich auf die Mehlpreise auswirken.

Die Abblieferung in Roggen ist trotz der höheren Preise und der schon längere Zeit eingeleiteten Milioaktion sehr gering. Gerste wird durch ein etwas stärkeres Angebot leicht vernachlässigt, bei ernstlichen Kaufabsichten werden die Angebote um 1 bis 1,50 DM unter dem notierten Preis gehandelt. Weiter fest sind die Preise für Hafer, so daß sich ein immer stärker werdender Abblieferungswille der Landwirtschaft bemerkbar macht und andererseits das Kaufinteresse für hochprozentige Weizenmehl vor allem für Sojastrot zeigt. Die Kleiepreise zeigen wiederum eine leichte Festigung, Speiseöl wenig auf dem Markt.

Mit Speiseöl ist der Markt nur knapp beliefert. Plattenfette fehlen fast vollständig. Bei Schmalz rechnet man mit größeren Abgaben aus der Voranstelle zu einem voraussichtlichen Abgabepreis von 2,70 DM je 100 kg. Deswegen ist der Importhandel mit den Ausschreibungen für Holland sehr vorsichtig, denn die holländischen Forderungen liegen bei 3,40 DM für Kistenschmalz bzw. 3,46 DM.

Schnell gelöscht Schadenfeuer

Grevenbroich. Ein Schadenfeuer, das in dem Gesellschaftszimmer einer Gaststätte ausbrach, konnte durch die freiwillige Feuerwehr schnell gelöscht werden. Der entstandene Schaden beträgt etwa 300 DM.

Gegen Omnibus gefahren

Otzenrath. Bei der Einfahrt aus einem Grundstück auf die Bahnstraße fuhr der Fahrer einer Zugmaschine gegen einen vorbeikommenden Linienomnibus. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Neuer Trichinenbeschauer

Rommerskirchen. Der alte Trichinenbeschauer tritt in den Ruhestand. Der Schwerkrankenbeschädigte Josef Getz, Ekum, Behlshaus, wird den Schaubezirk Rommerskirchen-Nettesheim auf Bestellung durch das Kreisveterinäramt mit dem 1. 3. 1951 übernehmen.

Neuer Termin

Büttgen. Die für den 25. Februar vorgesehene Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins findet nunmehr am 4. März 1951, um 16.30 Uhr, in der Gaststätte Hugo Bommers statt.

2582990 DM Soforthilfe gezahlt

18 000 DM für Ausbildungsbeihilfen — 4065 Anträge auf Unterhaltshilfe beim Kreis

Grevenbroich. Bis zum 1. Februar gingen beim Soforthilfeamt des Kreises 4065 Anträge auf Unterhaltshilfe ein. 2848 Anträge wurden erledigt, 917 zurückgezogen oder abgelehnt. Der Rest wird noch bearbeitet. 1883 Heimatvertriebenen, 346 Sachgeschädigte und 603 Währungsbeschädigte wurden bisher aus Mitteln der Unterhaltshilfe unterstützt. Gezahlt wurden bis jetzt 1.852.990 DM. — Anträge auf Hausattribution, Unterhaltshilfe und Existenzaufbaudarlehen sind der gleichen Zeit 8724 gestellt. Davon wurden 4267 erledigt, 109 abgelehnt, der Rest wird noch bearbeitet bzw. Mittel können erst nach wieder ausgeschüttet werden, wenn Gelder zur Verfügung stehen. Insgesamt wurden 51 Anträge auf 591.898 DM gezahlt. Davon entfielen auf Anträge der Heimatvertriebenen 480 000 DM.

281 Anträge auf Existenzaufbaudarlehen lagen vor. Davon wurden 78 bewilligt und 114 abgelehnt. Gezahlt wurden 138.400 DM. Die Gesamtzahl der gestellten Anträge beträgt für Hausattribution, Unterhaltshilfe und Existenzaufbaudarlehen 13.070. Das bedeutet, daß jeder Arbeitnehmer beim Soforthilfeamt mehr als 1000 Anträge zu erledigen hat. Insgesamt flossen aus Mitteln der Soforthilfe 2.582.990 DM in den Kreis. Der Kreditausschuß der Mittel zum Aufbau von Existenzheimatvertriebenen bewilligt, stellte für diesen Zweck 626.000 DM zur Verfügung. An Ausbildungsbeihilfen wurden seit April 1950 rund 18.000 DM gezahlt.

Bilte an das RWE

Sinsteden. Die Bewohner des Ortes sind dem RWE ernstlich böse. Sonntags morgens wird der Strom abgeschaltet, weil an Leitungspfehlen

für abgepackte Ware. Eine Verbraucherpreishöhung für Margarine, wie sie wegen der gestiegenen Rohstoffpreise von den Herstellern gefordert wird, glaubt die Regierung im Augenblick nicht für tragbar zu halten. Auf Grund dieses Kabinettsbeschlusses hat die Margarineindustrie die für einige Tage durchgeführte Verkaufsperre aufgehoben. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Frage der Preiserhöhung in nächster Zeit wieder akut wird.

Mit der Butterumwälzung, über die bereits früher berichtet wurde, ist begonnen worden, nachdem über die Durchführung zwischen allen beteiligten Stellen eine Einigung erzielt worden ist. Die Durchführung der Aktion liegt im Rheinland in den Händen der Verkaufsvereinigungen rheinischer Molkereien, Krefeld, und sieht die 100prozentige Übernahme aller Frischbutter und Belieferung des Bedarfs ausschließlich mit Lagerbutter vor. Wenn alle Beteiligten, Molkereien, Handel und auch die Landwirtschaft, selbst Disziplin halten und das ausschließliche Inverkehrbringen von Lagerbutter ermöglichen, dürfte die Aktion in 3 Wochen beendet sein und der Markt auch für die kommenden Monate in Ordnung gehalten werden können. Die Inlandsregierung in Eilm ist weiterhin in gutem Aufstiege. Nachdem die Bundesregierung der Inkraftsetzung des Eierzolls in der Höhe von 30 DM je 100 kg zugestimmt hat, ist bereits ein Anziehen der Preise festzustellen. Auf Wunsch des Eierhandels tritt der Zoll aber erst 14 Tage nach der Zustimmung der Regierung in Kraft.

Schlachtviehmarkt am 26. 2. in M.Gladbach

Anttrieb: 179 Großvieh, 130 Kälber, 734 Schweine. **Prokantonierung:** Bullen Klasse AA—B 78—86, Kühe Kl. AA 86—88, Kl. A 75—85, Kl. B 60—74, Kl. C 60, Färsen Kl. AA 86—90, Kl. A 82—86, Kl. B 75 bis 82, Kl. C 74, Kälber Kl. A 100—120, Kl. B 85 bis 95, Kl. C 75—85, Kl. D 60—70, Schweine Kl. A 140—145, Kl. B 130 bis 142, Kl. C—D 130 bis 140, Kl. 91—92 130—140 DM. **Tendenz:** Der Anttrieb auf dem Großviehmarkt ist leicht zurückgegangen. Die Qualität der angebotenen Tiere war mittel.

Absatzvereinigung Rheydt

Preise je 100 Stück: Sellerie AI 19,9, AII 13,6 bis 13,8, Porree 17—26. Preise je 50 kg: Rotkohl 8,8—9,6, Weißkohl 3—3,5, Wirsing 6,8 bis 8,5, Rosenkohl gepulvt 28,4—31,4, Schwarzwurzeln 14—18,3, Spinat 18,2—18,8, Grünkohl 2—2,1, Möhren 2—2,6, Zwiebeln 4—4,3, Rote Beete 1,9—2,5, Aepfel AB Wirtschaftäpfel 14 bis 15,2. **Tendenz:** Anfuhr ausreichend, Nachfrage gut, Möhren und Zwiebeln schleppend.

Gemeindearbeit kann beginnen

Nach den Gemeindevahlen am Sonntag setzt sich der Gemeinderat von Büttgen bzw. von Holzheim wie folgt zusammen: — zunächst Büttgen: (in direkter Wahl) neun Vertreter der CDU — nämlich Peter Bayer, Theodor Bausch, Willi Weyers, Hermann Tillmann, Johann Rademacher, Stefan Hubrich, Peter Heimes, Ludwig Müller und Wilhelm Bollendorn. Aus der Reserveliste werden gewählt: von der SPD Jakob Schmitz, Adam Schmitz, Hermann Maßen und Franz Pieper, von der FDP Johann Dükers, Peter Laumann und Karl Pauer, vom Zentrum Bernhard Eggert, Hubert Kremer und Heinrich Kluck.

In den Holzheimer Gemeinderat ziehen zwölf Gemeindevorteiler ein. Bisher zählte der Holzheimer Gemeinderat 10 Vertreter. Die Kandidaten der CDU wurden in sechs von neun Wahlbezirken direkt gewählt: Heinrich Deuß, Peter Schmitz, Jean Wyrich, Theodor Jurk, Kaspar Brems und Hermann Thywissen. Von der SPD wurden Johann Konrads, August Eppels, Peter Holthausen direkt gewählt und aus der Reserveliste Arnold Eigen und Gertrud Pesch. Die FDP stellt in direkter Wahl Franz Heinrich Hohenschütz.

Ein Hochburg der Menschlichkeit

50 Jahre Puttschellerhaus / Staatskuratorium am Hohen Göll

Das Puttschellerhaus am Hohen Göll bei Berchtesgaden, das als Staatskuratorium wohl in ganz Europa kein Gegenstück hat, kann auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Augen vieler Menschen in ganz Deutschland und Österreich leuchten in dankbarer Erinnerung auf, wenn vom Puttschellerhaus die Rede ist. Es hat in der ersten Nachkriegszeit unzähligen Braut- und Ehepaaren oder Familien, die durch die neuerstandenen Grenzschranken oft für Jahre voneinander getrennt wurden, zu einem freudigen Wiedersehen verholfen. Das Puttschellerhaus, das von der Alpenvereins-Sektion Sonneberg in Thüringen erbaut wurde, liegt in 1692 Meter Höhe am Eckerfist des Hohen Gölls. Die herrliche, weite Fernsicht, die man von dort aus in das romantische Berchtesgadener und Salzburger Land genießt, ließ es rasch eine jährliche Besucherzahl von über zweitausend Personen erreichen.

Viele Alpinisten kamen jedoch nicht, um an diesem Ort das Andenken Ludwig Puttschellers, des Beworgers von rund 1700 Bergriesen, zu feiern, sondern um sich von einem in ganz Europa wohl einzigartigen Staatskuratorium zu überzeugen. Das Puttschellerhaus, das infolge seines Massenbesuches schon 1910 erweitert werden mußte, steht nämlich genau auf der bayrisch-österreichischen Landesgrenze. Diese Teilung des Gebäudes wurde seinerzeit durch zwei Kennzeichen mit dem Maßstab an den Hauswänden der Besucher markiert. Man kann dort, je nachdem, in welchem Teil der Gaststube oder Küche man sich gerade aufhält, bayrische oder österreichische Erbsuppe, Geseltes oder Leberknödel genießen. Die Grenzlinie, die man durch einen Kleiderbügel auf dem Fußboden markiert hat, verläuft nämlich mitten durch diese Räume. Die halbe Küche und der linke hintere Eckteil der Gaststube gehören noch zu Bayern, während der Stubenofen bereits im „Ausland“ liegt.

Diesen Umstand haben sich nach Kriegsende,

als für beide Länder eine überaus strenge Grenzsperre bestand, weit über hunderttausend Menschen zumutete gemacht, um einander wiederzusehen. Zu Pfingsten 1947 fanden am Puttschellerhaus allein etwa dreitausend Personen, und bis Mitte 1948 fanden sich dort monatlich oft mehr als fünftausend Leute ein. Selbst Greise und Schwerkranken ließen sich auf Tragbahnen zum Puttschellerhaus muhsam emporschleppen, um dort ihre nächsten Familienangehörigen nach jahrelanger Trennung in die Arme schließen zu können. Die Mauern des Gebäudes und seine ganze Umgebung waren zu dieser Zeit mit gedruckten oder handschriftlichen Suchanzeigen übersät, aus denen oft eine rührende Einfall oder der heftigste Trennungsschmerz sprachen. Fast an jedem Stein klebte damals ein Zettel mit oder ohne Lichtbild, auf dem der Sohn nach dem Vater, die Mutter nach der Tochter oder die Braut nach dem Verlobten rief.

Die Grenzbehörden beider Länder und selbst die alliierten Überwachungsstellen drückten in diesen schweren Jahren beide Augen zu und betrachteten das Puttschellerhaus als extraterritoriales Gebiet, zu dessen Betreten keine behördliche Erlaubnis notwendig war. Heute denkt man daran, durch eine Berichtigung der Grenzzeichnung zu erreichen, daß das Gebäude samt der dazugehörigen Terrassen sich künftig gänzlich auf bayrischem Staatsgebiet befinden wird.

Verlag: Neuber Zeitungverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. **Verlagsleiter:** Alfons Frings, Neuß. **Stellv. Verlagsleiter:** Josef Noe, Fritz Gottschall. **Verantwortlich für den gesamten Inhalt:** Dr. V. Josef Schmitz, Neuß. **Kommunalpolitik:** Dr. Hans Pöschel, Neuß. **Redaktion:** Neuß. **Leitung:** Neuß. **Lokalredaktion:** Neuß. **Neuß Sport:** Josef Stiel, Neuß. **Vertrieb und Anzeigen:** Anton Hamm, Druck-Vertriebs-Gesellschaft für Buchdruckerei, G. Neuß, Niederstraße 46. **Bezugspreis:** monatlich DM 3,20 (einschl. Botenlohn). **Einzelpreis:** DM 0,15. **Für unverlangt eingehende Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.** **Verlag:** Tel. 2033. **Schriftleitung:** Tel. 2033/34. **Vertrieb und Anzeigen-Abt.:** 2033.

Verhaften Sie diesen Mann!

Geschichten um den Geigenvirtuosen Fritz Kreisler

Der in Wien geborene, seit langer Zeit in den USA lebende Geiger Fritz Kreisler, der mit seiner überragenden Kunst von seinem ersten Auftreten als 10-jähriges Wunderkind an 65 Jahre lang die Musikfreunde in aller Welt beglückte und auf zahlreichen Konzertreisen fremde Kulturkreise mit dem Reichtum abendländischer Musik bekannt gemacht hat, zog sich vor einigen Monaten, kurz nach seinem 75. Geburtstag, endgültig aus dem Konzertleben zurück. Louis P. Lochner, ein langjähriger Freund des Künstlers, bringt dem Leser seiner im MacMillan-Verlag New York erscheinenden Kreisler-Biographie den Musiker wie den Menschen Kreisler nahe. Aus einer Unzahl ergötzlicher Anekdoten, die Lochner für die Freunde Kreislers aufgezeichnet hat, greifen wir die folgenden Begebenheiten heraus.

Schön Rosmarie

Fritz Kreisler war in einem Antiquitätengeschäft in Antwerpen auf eine kostbare alte Geige gestoßen und hatte im Verlauf des Handelns seine eigene Geige aus dem Kasten genommen, um den alten, erfahrenen Händler ihren Wert taxieren zu lassen. Der sagte nur, daß sein Vermögen nicht ausreichen würde, diese Geige zu bezahlen. Da der Herr aber anscheinend ein Kenner sei, wolle er ihm ein noch wertvolleres Instrument, eine Amati, zeigen. Er verschwand für einige Minuten aus dem Geschäft und erschien dann wieder — in Begleitung eines Polizisten, dem er bedeutete, den Kunden zu verhaften, da er offenbar die Geige von Fritz Kreisler gestohlen habe! Kreisler hatte seinen Paß im Hotel gelassen und seine Beteuerungen, er sei der große Geiger, fanden wenig Glauben, bis er auf den Gedanken kam, etwas vorzuspielen. Schon nach wenigen Takten leuchtete das Gesicht des mürrischen Mannes auf, und als Kreisler den Bogen absetzte, hieß er den Polizisten gehen. Denn „Schön Rosmarie“ in

solcher Vollendung zu spielen, gleicht keinem anderen als Fritz Kreisler selbst.

Kreisler und Chrysler

Auf einer Gesellschaft im Hause eines Diplomaten hatte einer der Gäste, ein polnischer Graf, den Hausherrn dringend gebeten, ihm ein Gespräch unter vier Augen mit dem berühmten Mr. Kreisler zu ermöglichen. Es gelang dem Gastgeber aber, die beiden in eine ruhige Ecke zu manövrieren. Als er später einen Blick hinüberwarf, war er sehr erstaunt, wie schleppend und einsilbig sich die Unterhaltung hinzog. Auf seine Frage, was er denn so Wichtiges zu besprechen gehabt hätte, vertraute ihm der Graf später an: „Tja, ich muß sagen, eigentlich wundere ich mich ein bißchen über eure Industrie-kapitäne, wenn Mr. Kreisler aus jener Leistungen, für die er geradezu berühmt ist, er spielte das ganze schwierige Konzert, ohne die Bogenmitte zu benutzen. Niemand ahnte, durch welche Hölle er in diesen Minuten zu gehen hatte. Sein Dilemma entging selbst der Kritik, die ihm höchstes Lob dafür zollte, einen neuen Stil für das Spielen von Paganini gefunden zu haben, bei dem nur mit der Spitze und dem Ende des Bogens gespielt werde.“

Die „Humoreske“

Kurz nach der Jahrhundertwende besuchte Fritz Kreisler einmal den Komponisten Anton Dvorak, der, nachdem er bereits seine ganzen Kompositionen für ein Spottgeld verkauft hatte, krank und in ärmlichsten Verhältnissen in Prag lebte. Kreisler, der einige von Dvoraks „Slawischen Tänzen“ in seinem Repertoire hatte, fragte den Meister, ob er nicht etwas Neues für ihn habe. „Sie können dies dort ja durchsehen“, deutete der Kranke vom Bett seines Bohème-Zimmerchens auf einen ungeordneten Stoß Papier, „vielleicht können Sie etwas davon brauchen.“ Kreisler fand wirklich etwas: die „Humoreske“, die bald zu einem Glanzstück seines Repertoires wurde und Welttriumf erlangte.

Gedächtnis-Phänomen

Das Gedächtnis Kreislers ist phänomenal. So traf einmal auf der Eisenbahnfahrt zwischen New York und Kansas City ein Bekannter den

Künstler beim Partiturlesen in seinem Abteil. Kreisler erzählte ihm schlicht, daß auf seinem Programm heute das Violinkonzert von Sibelius stehe, das er noch nie gespielt habe. Und da ihm nach der Ankunft an seinem Reiseziel keine Zeit zu einer Probe mit dem Orchester blieb, spielte er das Konzert während der Fahrt so einprägen, daß er seinen Part auswendig spielen konnte.

Der Seifenklecks

Vor einem Konzert in einer Stadt in Florida war Fritz Kreisler beim Rasieren ein Seifenklecks auf seinen Bogen gefallen. Erst als der Künstler auf dem Podium stand und mit dem Orchester in die Nationalhymne zu Beginn des Konzerts einstimme, merkte er, daß sein Bogen in der Mitte „tot“ war. Eine schreckliche Entdeckung! Und noch ehe er von der Bühne eilen konnte, um den Bogen auszuwechseln, setzte das Orchester schon mit dem Paganini-Konzert ein. Kreisler vollbrachte eine jener Leistungen, für die er geradezu berühmt ist: er spielte das ganze schwierige Konzert, ohne die Bogenmitte zu benutzen. Niemand ahnte, durch welche Hölle er in diesen Minuten zu gehen hatte. Sein Dilemma entging selbst der Kritik, die ihm höchstes Lob dafür zollte, einen neuen Stil für das Spielen von Paganini gefunden zu haben, bei dem nur mit der Spitze und dem Ende des Bogens gespielt werde.

Abkühlender Guß

... und er zeigte nach vorn, wo in der blauen Ferne die massive Gestalt des Quirinusdomes über den Dächern von Neuß sichtbar wurde. Die „Biberburg“ ist eine Erzählung über Menschen unserer Gegenwart. Mit schneider, lässiger Hand hat Wilhelm Schäfer, der 80jährige Schriftsteller, einen an sich leichtesten Stoff, der seiner eigenen Lebenshaltung entspricht, meisterlich geformt. Der ihm eigene Humor ist auf jeder Buchseite wohlwollend spürbar und macht schwere Gedanken leicht verdaulich. Das Buch ist ein abkühlender Guß in die Unrast unserer Zeit. (Wilhelm Schäfer: „Die Biberburg“, Albert Langen / Georg Müller Verlag, München, 155 Seiten)

Churchill-Reden als Zeitungsinserate

Mr. Basil Brewer, der in einer kleinen Stadt in Massachusetts eine Lokalzeitung herausgibt, ist ein eifriger Bewunderer Churchills. Kürzlich druckte er in seiner eigenen Zeitung zwei Reden des englischen Staatsmanns im vollen Wortlaut ab. Um sie aber allen Amerikanern zugänglich zu machen, ließ er sie außerdem in den „New York Times“, in der „Washington Post“ und im „Boston Herald“ als bezahlte Inserate erscheinen. Das kostete ihn über 40.000 DM aus seiner Brieftasche. Mr. Brewer gehört zu der seltenen Art von Politikern, die Geld zusetzen, anstatt zu verdienen.

Kosmopolitische Ringelsöckchen

Im Treppenhaus des Gebäudes der Stadtverwaltung Dresden wurde folgender Aufruf angeschlagen: Die Angestellten im öffentlichen Dienst müssen die fortschrittlichsten Kräfte des Volkes sein, nur dann sind sie in der Lage, auf die Bevölkerung als Motor für unsere Entwicklung zu wirken. Es ist daher unvermeidlich, daß Angestellte lächerlichen amerikanischen Kitsch als Verkörperung eines fortschrittlichen Verwaltungsangestellten zur Schau tragen. Es spottete jeder Beschreibung, daß es heute noch Angestellte gibt, die nicht begriffen haben, worum es geht, die im öffentlichen Dienst durch das Tragen von Ringelsöckchen die kosmopolitischen Einflüsse fördern.

Nächstenliebe

Freddy Snout pflegte in regelmäßigen Abständen bei den Hausfrauen von Oklahoma City die schmutzigen Wäsche abzuholen. Eines Tages kam Freddy Snout zu Mortons. In der Wohnung aber war nur der dreijährige Junge. Auf dem Tisch lag ein Zettel: „Ich bin im Kino, ein Butterbrot für dich liegt im Kühlschrank.“ Sofort regte sich Freddy's Mitleid für den so Heißes behandelten Ehemann. Er holte aus der Speisekammer, was nötig war, rührte einen schönen Teig mit viel Butter, Zucker und Eiern an, buk den Kuchen und stellte ihn neben den Zettel auf den Tisch. Mit Mehl malte er rundherum: „Essen Sie lieber das, es schmeckt besser. Der Wäschemann.“

Wie aus Greta — Garbo wurde

Ein guter Rat von einem alten Freund

Aus einem jungen, schwelgsamen Mädchen namens Greta Gustafsson wurde die „göttliche Garbo“ — dank dem väterlichen Rat eines evangelischen Geistlichen in Stockholm.

Es geschah 1923, als die Garbo noch eine junge Ellevin am „königlichen dramatischen Theater“ in Stockholm war. Pfarrer Runo Ahlfeldt von der lutherischen Katarina-Kirche kam sich noch gut daran erinnern, daß die junge Greta eines Tages zu ihm kam und sich darüber beklagte, daß „Greta Gustafsson“ ein viel zu „gewöhnlicher“ Name in Schweden sei. Der Geistliche, halb im Scherz, einen neuen Familiennamen, kurz „Garbo“, vor. Demals trat in Stockholm eine gefeierte Sängerin namens Erica Darbo auf. Das Wortspiel Darbo-Garbo gefiel dem Pfarrer und Greta. Alles Ernstes fragte sie den Geistlichen, ob sie ihren Namen ändern könne. „Natürlich“, meinte Ehrwürden Ahlfeldt. Und so wurde aus Greta Gustafsson Greta Garbo.

In den Kirchenbüchern der Katarina-Pfarrkirche kann man noch heute unter dem Datum des 23. November 1926 nachlesen, daß „Greta Garbo“ an diesem kalten Wintertag nach Runo Ahlfeldt, einer der glanzvollsten Charaktere unserer Zeit, entgegenging.

Das alles ist schon lange her, und Pfarrer Ahlfeldt wäre wohl kaum darauf zu sprechen gekommen, wenn er nicht vor einigen Tagen in der Zeitung gelesen hätte, daß „Greta“ nun amerikanische Staatsbürgerin geworden ist. „Das, was mir damals als noch 14 Jahre alt war, am meisten auffiel, waren ihre unbegreiflich großen Augen. Und die Entschlossenheit, die aus ihnen leuchtete.“

Blut aus der Retorte

Blitznachschieß über 10.000 km — Künstliches Plasma gegen tödliche Schocks

füllt — auf der anderen Seite wieder zum Vor-

Wie arbeitet diese „erste Blutfabrik der Welt“? Das Blut wird von einer Spezialnadel abgezogen und dann durch ein Labyrinth von Röhren und rotierenden Zylindern geleitet. In einem Glasbehälter sieht man die roten Zellen zu Boden sinken, die durch ein neues Verfahren ein ganzes Jahr haltbar bleiben. Dann werden die weißen Blutkörperchen in einer Zentrifuge abgesondert, die mit einer Geschwindigkeit von 1200 G (120facher Schwerkraft) herumschwebt. In einer weiteren 400-G-Zentrifuge werden die hellgrauen Zellen der Blutplättchen isoliert. Schließlich bleibt nur noch das Plasma übrig, das weitere Zentrifugen und Kühlrichtungen durchläuft und dabei in verschiedene Eiweißstoffe, Globulin, Albumin, Fibrinogen, Thrombin und andere Substanzen getrennt wird. Jeder dieser Stoffe dient besonderen Zwecken, das Albumin-Serum z. B. wirkt als Schutzmittel gegen den Schock, wenn bei Verbrennungen oder Operationen zuviel Blutflüssigkeit verlorengeht.

Aber auch diese Maschine, die täglich bis zu 100 Liter Blut verarbeiten kann, ist noch auf den spendenden Menschen angewiesen. In zahlreichen Laboratorien versucht man, noch einen

Schritt weiterzukommen und das Blut künstlich herzustellen. Das einfachste Ersatzmittel ist Salzwasser. Aber es müßte in enormen Mengen getrunken werden, um einen Schock zu verhindern. Auch wenn es in die Blutbahn eingespritzt wird, hilft es nur kurze Zeit. Als Plasma-Ersatz hat das deutsche Periston schon im Kriege Hunderttausenden von Verwundeten geholfen. Die Amerikaner haben es in PVP (Polyvinylpyrrolidon) umgestaltet und bringen es jetzt in Massenproduktion heraus. Das in Schweden entwickelte Dextran, das durch Gärung von Rohrzucker gewonnen wird, hat schon viele Patienten vor dem Schock gerettet. Weitere Ersatzstoffe wurden aus dem Saft einer tropischen Gemiße gewonnen und dem Gallert von Rinderschleim gewonnen.

Dem Laien mag es unglaublich vorkommen, daß Blutplasma durch Zucker- und Knochenlösungen, Pflanzensaft oder chemische Synthesen ersetzt werden kann. Aber die Wissenschaftler geben sich damit nicht zufrieden. Ihr Ehrgeiz ist es, eines Tages auch die roten und weißen Zellen künstlich herzustellen oder zu züchten vermehren zu können. Doch ein wenig ist man noch weit davon entfernt. Auch heute noch ist unser Blut, wie zu Fausta Zeiten, ein „ganz besonderer Saft“.

Freude hält jung

Seelische Schäden wirken sich verheerend aus

Kann man wirklich plötzlich altern? Diese Frage muß bejaht werden. Jeder von uns kennt Menschen, die in dem einzigen Jahr des Zusammenbruchs um ein Jahrzehnt älter geworden sind. Wie ist es möglich, daß ein Mensch auf einmal so verfällt? Daß er plötzlich sichtbar altert?

Die körperlichen Anstrengungen der Kriegsjahre und Nachkriegsjahre wurden im ganzen ausgezeichnet ertragen. Selbst die Hungerperioden haben nach genauen ärztlichen Feststellungen kaum bleibende Schädigungen gebracht. Anders ist es mit den seelischen Schäden, sie haben sich zum Teil verheerend ausgewirkt.

Pötzlich schwere Angstzustände, fortwährende Aufregungen oder die Ungewißheit des künftigen Schicksals können einen Menschen zuweilen über Nacht zusammenbrechen lassen. Ja, es gibt Ärzte, die einwandfrei beobachteten, daß Menschen plötzlich ergrauten, so sehr diese Möglichkeit auch von anderen bestritten wird. Besonders der Schreck scheint im körperlichen Gefüge tiefgreifende Veränderungen hervorzurufen und Menschen physisch plötzlich zusammenbrechen zu lassen.

Die Alterswissenschaft hat sich mit den Ursachen vorzeitigen Alterns gründlich befaßt. Man kennt viele Fälle vorzeitiger schwerer Kreislaufstörungen oder Magengeschwüre, die allein durch Angst ausgelöst wurden. Prof. Dr. Koroševsky (München) berichtet jetzt in der „Ärztlichen Praxis“ von zwei Berliner Zwillingen im Alter von 18 Jahren, von denen der eine nach einem schweren Fliegerangriff sofort um 15 bis 20 Jahre alterte während der andere

jung blieb. Dieses plötzliche auffallende Altern war nicht nur rein körperlich (wie durch Runzelbildung, Ergrauen der Haare, Zittern usw.), sondern auch seelisch. Der gleiche plötzliche körperliche und geistige Verfall konnte auch bei einigen in den Kriegsverbrecherprozessen Angeklagten festgestellt werden, die den Tod oder ein ungewisses Schicksal vor Augen, fast von heute auf morgen verfielen und zu Greisen wurden.

Kein Wunder, wenn die Ärzte immer wieder auf die Bedeutung des seelischen Wohlbefindens für unseren gesamten Gesundheitszustand hinweisen und uns versichern, daß der Pessimismus unser größter Feind ist für Körper und Geist. Angst tötet, Lebensbejahung aber weckt alle Kräfte in uns und läßt uns Strapazen mühelos ertragen. Darum ist es so wichtig und lebensnotwendig, daß wir in unserem Kreise, in der Familie in der Schule wie im Beruf dafür sorgen, daß wir eine gute heitere Atmosphäre um uns verbreiten, statt unsere Mitmenschen und uns mit seelisch zu vergiften. Freude hält, jung, Angst und Ärger aber töten.

5000 Lire für Schluchzen

In Rom sollen 100.000 Menschen ihr Brot durch Betteln verdienen. Die Tageseinnahme dieses nicht konzessionierten Gewerbes wird auf 100 Mill. Lire geschätzt. Eine einzige alte Bettlerin am Friedhof Verano, die niemals fordert, sondern nur schneht, gestand kürzlich, daß sie während des Heiligen Jahres 5000 Lire täglich eingenommen habe.

Kleiner Weltspiegel

Berlin

Jede Nacht traf sich eine Schar Katzen und Kater vor dem Fenster von Reinhold Bachmann in Berlin. Er warf mit Steinen nach den Tieren und beschüttelte sie mit Wasser. Es half ihm alles nichts, die Katzen stellten sich immer wieder ein. Ein „guter“ Freund gab ihm den Rat, baldian vors Fenster zu schütten, der Geruch dieses Arzneimittels würde dem Übel abhelfen. In der folgenden Nacht waren über 50 Katzen zur Stelle und Reinhold Bachmann sah sich gezwungen, die Feuerwehr anzurufen.

Mainz

In Mainz hatte eine Dienststelle folgende amtliche Bezeichnung: „Der Beauftragte des Hauptamtes für Soforthilfe beim Soforthilfeausschuß des Amtes für Soforthilfe in Mainz“.

Frankfurt

Ein deutscher Erfinder hat eine Schuhsohle aus besonders elastischen Kunststoff hergestellt, die mit Luftbläschen durchsetzt ist. Die neue Sohle soll den Gang nicht nur weicher machen, sondern auch gegen Hitze und Kälte isolieren, ferner unempfindlich gegen Nässe sein.

Stuttgart

In Frack und Zylinder gekleidete Mitglieder der Stuttgarter Studentenvereins „Liga für menschliche Würde und Bedürfnisse“ holten am Montag unter den schmetternden Klängen einer Blaskapelle einen Mannheimer Lokführer und einen Heizer vom Hauptbahnhof ab und überreichten ihnen in einer Feierstunde einen Korb mit Tulpen und zwei Flaschen Wein. — Die Studenten der Technischen Hochschule hatten sich zu dieser „Ehrung“ veranlaßt gesehen, weil der Lokführer Heinrich Kiesecker und der Heizer Josef Reuther in einer Dezembernacht vorigen Jahres eine rangierende Schnellzuglokomotive auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof sofort zum Stehen gebracht hatten, als der Wind den Hut eines Studenten auf die Gleise wehte.

Tuttlingen

Die rechtschaffenen Bürger der Gemeinde Irndorf im Kreis Tuttlingen in Württemberg haben es satt, das Gespött der Gegend zu sein. Auf einer Bürgerversammlung protestierten sie einstimmig gegen die Beibehaltung dieses „irreführenden“ Namens und beantragten amtliche Umbenennung. Der Name Irndorf sei „völlig unzutreffend“.

London

Im Jahre 1939 gab es in England noch 6500 Personen, denen nach Abzug der Einkommensteuer mehr als 70.000 Mark verblieben. Bis 1949 hat sich ihre Zahl auf ganze 86 Personen vermindert.

Northolt

Eingehende Beobachtungen haben ergeben, daß die Fluggäste im Warteraum des großen englischen Flughafens Northolt durch die grüne Wandbemalung offensichtlich in schlechter Stimmung kamen. Aus diesem Grund wurde der Warteraum rosa gestrichen.

Kopenhagen

Bei einer Gesellschaft, die Königin Ingrid von Dänemark im Schloß Amalienborg gab, entnahm sie einem Etui einen Zigarettenstummel und zündete ihn an. Die Gesellschaft stellte mit Genugtuung fest, daß die Königin beim Sparen mit gutem Beispiel vorangeht.

50 JAHRE VORBILDLICHE KLEIDUNG

PC

50 JAHRE VORBILDLICHE KLEIDUNG

PC

50 JAHRE

LEISTUNGSTRADITION

errichteten die Gründer unseres Hauses fast gleichzeitig in Berlin und Düsseldorf ihre Fachgeschäfte, denen später in verschiedenen anderen Großstädten weitere Häuser folgten. Was heute selbstverständlich ist, war jedoch für die damaligen Begriffe etwas ganz Neues! Wir haben durch Verwendung nur zuverlässiger Stoffe und Zutaten mit den Vorstellungen von schlechter „Konfektion“ erstmalig aufgeräumt.

Die Einführung einer neuen Größeneinteilung war die Ursache einer ungeahnten Ausdehnung des Marktes für Fertigungskleidung. Qualität, die weit über dem Durchschnitt liegt, war und ist das Geheimnis unseres ständigen Aufstieges. Im Jubiläumsjahr unterstreichen wir unsere Leistungsfähigkeit durch besondere Angebote. Die soliden Grundsätze unseres Hauses bieten auch in Zukunft die Gewähr für guten Einkauf.

50 JAHRE

LEISTUNGSTRADITION

50 JAHRE VORBILDLICHE KLEIDUNG

PC

50 JAHRE VORBILDLICHE KLEIDUNG

PC

50 JAHRE

LEISTUNGSTRADITION

50 JAHRE VORBILDLICHE KLEIDUNG

PC

50 JAHRE VORBILDLICHE KLEIDUNG

PC

Peek & Cloppenburg

DUSSELDORF • FRANKFURT/MAIN • ESSEN • BERLIN

Erholung in Sonne!

Hotel Wittelsbach
GARMISCH

1. Rang, mod., Pension
mit Südbalkonzimmer
ab DM 13,-

**Qualität das Auge,
geh' zu Hapke**

Optik Hapke

Über 30 Jahre Fachgeschäft
Neuß, Neustr. 3 (Nähe Büchel)
Ruf 3619

Original-Birkenwasser

Das einzigartige Spezialmittel gegen Kopfschuppen und Haarausfall

Unveränderte
Qualität

Herabgesetzter
Preis 125 cm DM 3,90

Dralle

Frau Christian Broichhausen
Gertrud geb. Lenné

Der himmlische Vater nahm heute meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

nach einem opferreichen Leben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 57 Jahren zu sich in sein ewiges Reich.

In tiefer Trauer:
Andreas Broichhausen
Mathilde Broichhausen geb. Näher
Ekelkötter
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Oberstraße 49, den 28. Februar 1951.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 5. März 1951, um 8.30 Uhr in St. Quirin, die Beerdigung ist am gleichen Tage um 10 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nicht grübeln, handeln!

Neroßen, Niedergedrückten und Gedröckten hilft die neroßenfahnde, bluternuernde und hrattpendende Doppelherz-Kart!

DOPPELHERZ

Nur in Apotheken und Drogerien

Für Bäcker und Konditoren in Düsseldorf wird kath. Lehrling gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Zu erfragen unter 3521 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Lehrmädchen für Lebensmittelschaff gesucht. Bewerbungen unter 3143 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

DAMEN-HERREN-KINDER-BEKLEIDUNG

SEIT 1804 VON

Rud. van Endert

NEUSS/MARKT

Das Ausstattungshaus wirklicher Qualitätsware

Auf Wunsch

werden

Damen-Mäntel und Kleider

zu jeder Zeit vorgeführt

Northwestdeutsche (früher Hamburger) Klassenlotterie, jetzt mit 3 Zwischenziehungen ohne Zuzahlung - 6 Klassen - 9 Ziehungen, höchste Gewinnmöglichkeit

1/2 Million

(It. § 7 des Gewinnplanes) 200 000,-, 125 000,-, 100 000,-, 75 000,-, 50 000,-, 40 000,-, 35 000,-, 30 000,-, 25 000,-, 20 000,-, sowie weitere Gewinne.

Lospreise pro Klasse: 1/4 3.50, 1/4 7,-, 1/4 14,-, 1/4 28,-, Ziehung: 1. Klasse 20., 21. und 31. März 1951.

Lotterie-Einnahme KREISEL, Neuß

Niederstraße 62, Ruf 3727, Postcheck Köln 29 566.

Losbestellungen von auswärts werden prompt ausgeführt!

ADLER Filmtheater

Das Haus der guten Filme

2. Woche
mit Ingrid Bergman, Gary Cooper
u. a. m.

Ti. 13.30, 16.45 und 20.00 Uhr.
Um allen Interessenten den Besuch zu ermöglichen, bitten wir von den Tagesvorstellungen Gebrauch zu machen, Fr. bis 8.11 Uhr.

Frühvorstellung:
Eine herzerfrischende Komik, die für Jung und Alt.

Gullivers Reisen ein farbiger Zeichentrickfilm

Kammerspiele **Steppenrache**

ein packender Wildwestfilm in neuem Stil:

Kämpfe mit Zigeunern und wilden Stieren.

Tägl. 14.00, 16.30 und 19.30 Uhr und Freitag bis Sonntag 11. Frühvorstellung. In der Spätvorstellung 21.15 Uhr:

Unter Verdacht mit Charles Laughton.

Ab heute das neue Meisterwerk
des berühmten Bergfilmgestalters Luis Trenker

Quell in den Bergen

Hauptrolle und Regie: Luis Trenker

Der erbitterte Kampf zwischen Grenzpolizei und Rauschgiftsmugglern in den gigantischen Felswänden der Dolomiten!

14.30, 17.15, 20.00

Jugendliche nicht zugelassen

Dank an den Verbraucher!

Viele Tausende im ganzen Bundesgebiet haben gemeinsam mit Industrie, Handwerk und Handel ihre Stimme gegen die geplante Sondersteuer auf Süßwaren erhoben. Sie haben erkannt, daß es nicht um „Prallinen oder Brot“ geht, sondern darum, ob Süßwaren Nahrungsmittel für alle oder nur für einige wenige sein sollen.

Alle Süßwarenverbraucher, die bisher ihre Stimme gegen die geplante Süßwaren-Sondersteuer noch nicht abgeben konnten, bitten wir, dies auf dem anhängenden Abschnitt zu tun. Auf Ihre Stimme kommt es an!

DE HILLERS A.G.
SOLINGEN

Gegen eine Süßwaren verteuernde Sondersteuer - gleich welcher Art - erhebe ich Einspruch!

Name: _____ Beruf: _____

Ort: _____ Straße: _____

Bitte ausfüllen und im Umschlag als Drucksache (4 Pfg. Porto) an Dr. Hillers A.G., Pressestelle, Solingen, senden! (T2)

Möbelhaus Rheinland

Düsseldorf

Aderstr. Ecke Hüttenstr.

Telefon 21121

Küchen Anzahlung 70,-
monatlich 30,-

Schlafzimmer Anzahlung 100,-
monatlich 50,-

Wohnzimmer Anzahlung 90,-
monatlich 40,-

Ausstellung von über 100 Zimmern

Einzel-möbel

Kleimöbel

Polstermöbel

Kredit bis 15 Monate

Gute Schnelderin ins Haus gesucht. Angebote 8513 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Carl Kammerich

LEDER, GUMMI, BEHÄLTNISSE

Tiefgekühltes Gemüse eine Delikatesse

Erbsen, Spinat, Dicke Bohnen, Stangenbohnen, Apfelsin, Brombeeren und Mirabellen in Zuckerlösung laufend vorrätig.

Lebensmittelhaus Schütt, Neuß, Neustr. 16

Die Lederhandlung

In der man gerne kauft

NUR Niederwallstraße 33

Niederstraße 25/27

Bademringe

Echt Gold ab 36,- DM

Abeler

FILIALE - NEUSS AM BAHNHOF

Modische Auswahl in Spezial-Korsetts

für starke Figuren in jeder Proportion

Lisa Detemple

Korsett-Spezialgeschäft

Neuß, Neustraße 11

Maßanfertigung, Reparaturen

Jüngerer Möbelverkäufer

für sofort gesucht

Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter R. 2219 Anzeigenmittel Roselsky, Bonn.

Der Elektrotechniker

Monatszeitschrift für den Praktiker

DM 4,50 vierteljährlich

Probeheft kostenlos.

VDE VERLAG GMBH

Wuppertal-Eberfeld.

Reifen 825/20

eingetroffen, billig. Dericks, M. Gladbach-Nk. Krefelder Str. 30, Telefon 6355.

Bedeutende Leuchtröhrenfabrik in Nordrhein-Westf.

sucht für den Verkauf von kompletten Werbeanlagen sowie betrieblich. Innenbeleuchtungen einen gewandten, mit der Branche vertrauten

Vertreter

mögl. m. Auto zum Besuch der Interessenten für den Niederrhein. Ausführl. Ang. m. Ref. unter 2465/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Stuhlverstopfung, dann Waltes Blutreinigungstee, Pack. 1.25, Drogerie Walke, Niederstraße 17.

H. Cryns, Holzpriester, spez. für Bein- und Hautleiden, Rheidt, Hauptstraße 187.

Veröffentlichung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks AG, Essen

Auf Grund der dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk vom Bundesminister für Wirtschaft unter Geschäftszeichen III B 1/2127/50 am 31.1.1951 erteilten Genehmigung, für Stromlieferungen nach dem 31.1.1951 Preissteigerungen vorzunehmen, sind die „Allgemeinen Tarife für die Versorgung mit elektrischer Energie“ des RWE folgendermaßen geändert worden:

1. Haushaltstarif H 10:

Der monatliche Teilbetrag des Jahresgrundpreises beträgt jetzt für einen Raum: 1,25 DM (1,50 DM)*

für 2 Räume: 1,75 DM (2,10 DM)

für 3 Räume: 2,25 DM (2,70 DM)

für 4 Räume: 2,75 DM (3,30 DM)

für 5 Räume: 3,25 DM (3,90 DM)

für jeden weiteren Raum 0,50 DM (0,60 DM)

2. Gewerbetariff GK 10:

Der monatliche Teilbetrag des Jahresgrundpreises beträgt jetzt für die ersten 0,5 kW Anschlusswert: 2,40 DM (2,75 DM)**

und für je 0,5 kW des weiteren Anschlusses 1,20 DM (1,40 DM)**

Die neuen Allgemeinen Tarifpreise werden erstmalig in allen nach dem 1.4.1951 ausgestellten Rechnungen eingesetzt.

Essen, den 21. Februar 1951.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft, Essen

Wohnungsangebote

Gut möbliertes Zimmer mit voller Verpflegung an solventen Herrn zu vermieten. Zu erfragen 3511 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbliertes Zimmer an berufstätige Dame oder Herrn mit Familienanschluss sofort zu vermieten. 3506 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Moderne 3-Zimmer-Wohnung einschl. Küche, Bad, Miete 75,- DM gegen Bankkostengutschrift zum 1.1.1951 abzugeben. Anfr. unter PD 2207/3 Rhein. Post, Düsseldorf.

Suche für meinen Sohn möbliertes Zimmer zum 1.4.1951. Gef. Ang. u. 3520 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Schlafstelle von Montag bis Freitag jeder Woche in Neuß gesucht. 3504 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kaufgesuche

Krankenfahrräder zu kaufen gesucht. Karl Thielen, Neuß, Nordkanalallee 152.

Verkäufe

Kleiner Ackersechler, fahrbreit, gut in Ordnung. Preis: 150,- PS zu verkaufen. 3522 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Elegantes Brautkleid, Atlasseide, für 50,- DM zu verkaufen. Zu erfragen 3517 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Rahmen, ca. 400,- DM. Eichen- ausziehbar, sehr schön. 3518 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Treib-Salzpflanzen mit Topfballen für Frühbeete abzugeben. Erich Hellebrecht, Rheider Straße 186, Telefon 3348.

Damenmode, Gr. 39 für 15,- DM zu verkaufen. 3523 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Guterhaltener Herrenrad veräußern. 3505 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

300 gebrauchte Mobiltelefone, 3 Dachfenster zu verkaufen. Neuß, Glockenhammer 49.

Schneidemaschine, 44-46, schwarz, blau und grau, preiswert abzugeben. Neuß, Böttger Straße 72 II. E.ig. Schlafzimmer, Küche 1,50 m, Chaiselongue, Ausziehtisch, 4 Polstermöbel verkauft. Schmitt, Al-Herdt 45.

Große Ziege am 28.2. abends von Grimlinghausen, Norf bis Hückrath abhandeln gekommen. Gegen Bezahlung abzugeben. Grimlinghausen Quilnheimer Straße 14.

Ertelle Menageries- und Maschinenschreib-Interieur-Schreiner erhält auf Wunsch eine Schreibmaschine zum Uben mit ins Haus. 3525 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tapeten für jeden Raum bei Farben-Pelzer

Mühlenstraße

Veröffentlichung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks AG, Essen

Auf Grund der dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk vom Bundesminister für Wirtschaft unter Geschäftszeichen III B 1/2127/50 am 31.1.1951 erteilten Genehmigung, für Stromlieferungen nach dem 31.1.1951 Preissteigerungen vorzunehmen, sind die „Allgemeinen Tarife für die Versorgung mit elektrischer Energie“ des RWE folgendermaßen geändert worden:

1. Haushaltstarif H 10:

Der monatliche Teilbetrag des Jahresgrundpreises beträgt jetzt für einen Raum: 1,25 DM (1,50 DM)*

für 2 Räume: 1,75 DM (2,10 DM)

für 3 Räume: 2,25 DM (2,70 DM)

für 4 Räume: 2,75 DM (3,30 DM)

für 5 Räume: 3,25 DM (3,90 DM)

für jeden weiteren Raum 0,50 DM (0,60 DM)

2. Gewerbetariff GK 10:

Der monatliche Teilbetrag des Jahresgrundpreises beträgt jetzt für die ersten 0,5 kW Anschlusswert: 2,40 DM (2,75 DM)**

und für je 0,5 kW des weiteren Anschlusses 1,20 DM (1,40 DM)**

Die neuen Allgemeinen Tarifpreise werden erstmalig in allen nach dem 1.4.1951 ausgestellten Rechnungen eingesetzt.

Essen, den 21. Februar 1951.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft, Essen

Silberhorn

NATURREIN

DERSTAPPEN NEUSS

Tapeten für jeden Raum bei Farben-Pelzer

Mühlenstraße

Veröffentlichung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks AG, Essen

Auf Grund der dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk vom Bundesminister für Wirtschaft unter Geschäftszeichen III B 1/2127/50 am 31.1.1951 erteilten Genehmigung, für Stromlieferungen nach dem 31.1.1951 Preissteigerungen vorzunehmen, sind die „Allgemeinen Tarife für die Versorgung mit elektrischer Energie“ des RWE folgendermaßen geändert worden:

1. Haushaltstarif H 10:

Der monatliche Teilbetrag des Jahresgrundpreises beträgt jetzt für einen Raum: 1,25 DM (1,50 DM)*

für 2 Räume: 1,75 DM (2,10 DM)

für 3 Räume: 2,25 DM (2,70 DM)

für 4 Räume: 2,75 DM (3,30 DM)

für 5 Räume: 3,25 DM (3,90 DM)

für jeden weiteren Raum 0,50 DM (0,60 DM)

2. Gewerbetariff GK 10:

Der monatliche Teilbetrag des Jahresgrundpreises beträgt jetzt für die ersten 0,5 kW Anschlusswert: 2,40 DM (2,75 DM)**

und für je 0,5 kW des weiteren Anschlusses 1,20 DM (1,40 DM)**

Die neuen Allgemeinen Tarifpreise werden erstmalig in allen nach dem 1.4.1951 ausgestellten Rechnungen eingesetzt.

Essen, den 21. Februar 1951.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft, Essen

Für Schlachtplurde

zahlt stets die höchsten Preise

Wilhelm Bender

Neuß, Klarsenstr. 6, Tel. 2560

Bei Unfällen schnellste Bedienung

Einziges Geschäft dieser Art am Platze

HEYNEN'S

„Drei-Kilo“-Wäsche

für 100 Gramm und 200 Gramm

Heute ab 2,- DM

4,- DM für 100 Gramm

6,- DM für 200 Gramm

CARL HEYENEN

Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung

NEUSS

Kellnerstraße 6-10

Zweite Annahme: Laden Neustraße 35

GLORIA

THEATER - TEL. 2419 - NEUSS

Von Millionen erwartet

SÖDERBAUM

Holt

UNSTERBLICHE Geliebte

Nach einer Novelle von Theodor Storm

Täglich: 14.30, 17.00, 20.00 Uhr

Samstag und Sonntag: 14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr

Sonntag 11 Uhr letztmalig:

„Gesetz ohne Gnade“

Für Schlachtplurde

zahlt stets die höchsten Preise

Wilhelm Bender

Neuß, Klarsenstr. 6, Tel. 2560

Bei Unfällen schnellste Bedienung

Einziges Geschäft dieser Art am Platze

HEYNEN'S

„Drei-Kilo“-Wäsche

für 100 Gramm und 200 Gramm

Heute ab 2,- DM

4,- DM für 100 Gramm

6,- DM für 200 Gramm

CARL HEYENEN

Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung

NEUSS

Kellnerstraße 6-10

Zweite Annahme: Laden Neustraße 35

Für Schlachtplurde

zahlt stets die höchsten Preise

Wilhelm Bender

Neuß, Klarsenstr. 6, Tel. 2560

Bei Unfällen schnellste Bedienung

Einziges Geschäft dieser Art am Platze

HEYNEN'S

„Drei-Kilo“-Wäsche

für 100 Gramm und 200 Gramm

Heute ab 2,- DM

4,- DM für 100 Gramm

6,- DM für 200 Gramm

CARL HEYENEN

Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung

NEUSS

Kellnerstraße 6-10

Zweite Annahme: Laden Neustraße 35

Hengella -- Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!